

# INHALT

## BEITRÄGE

Gasthörer an den Hochschulen des Saarlandes im Wintersemester 2000/2001	3
Umsatzsteuerstatistik und Außenhandel	7
Über 27 000 Pflegebedürftige - fast drei Viertel davon zu Hause versorgt - Erste Eckdaten -	12
Der saarländische Einzelhandel im Jahr 2000	13

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	19
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	25
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - April 2001	34
-------------------------------------	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
---	----



## Bildung

Gottfried Backes

### Gasthörer an den Hochschulen des Saarlandes im Wintersemester 2000/2001

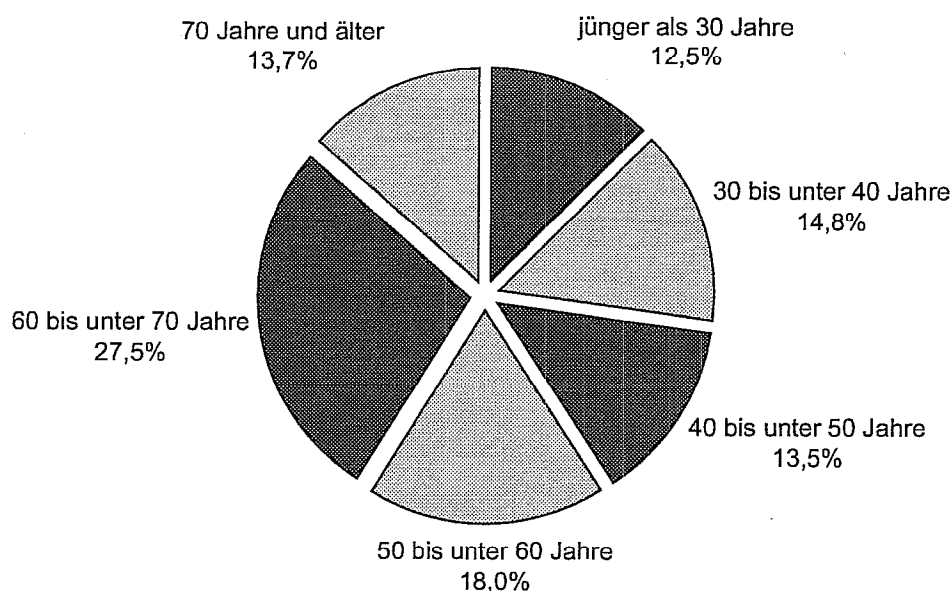
#### Vorbemerkungen

**M**it der Öffnung eines großen Teils ihres Lehrangebotes im Rahmen des Gasthörerstudiums haben die Hochschulen im Saarland nicht nur der demographischen Entwicklung in unserer Gesellschaft Rechnung getragen, sondern auch dem bildungspolitischen Erfordernis des lebenslangen Lernens. Im Rahmen der Erwachsenenbildung ist es daher von Interesse, inwieweit das Weiterbildungsangebot der Hochschulen in Form des Gaststudiums wahrgenommen wird. Das Gaststudium bietet einerseits die Möglichkeit, an einzelnen Lehrveranstaltungen teilzunehmen, ohne einen Hochschulabschluss anzustreben. Andererseits bindet es in gewissem Ausmaß Lehrkapazitäten der Hochschulen. Für die Bildungs- und Finanzplanung

von Bund und Ländern (z. B. Hochschulentwicklungs-, Personalplanung, Planung des Hochschulbaus) ist es daher unerlässlich, die Entwicklung der Studierendenzahlen einschließlich der Gasthörer einerseits und das Leistungsspektrum der Hochschulen andererseits vollständig und differenziert zu erfassen.

Aus diesen Gründen wurde im Rahmen der Neufassung des Gesetzes über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz - HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414) mit Wirkung ab 1. Juni 1992 die Erhebung der Gasthörer erstmals gesetzlich verankert. Neben der Zahl der Gasthörer können Angaben über deren Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie über die besuchte Hochschule und die gewählten Fachrichtungen gewonnen werden. Die Erhebung basiert auf Meldungen der Hochschulverwaltungen. Sie wurde zu-

**Gasthörer an den Hochschulen des Saarlandes  
im Wintersemester 2000/2001  
nach Altersgruppen**



nächst semesterweise durchgeführt. Durch das Statistikänderungsgesetz vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384) wurde die Erhebung der Gasthörer ab 1994 auf das Wintersemester beschränkt.

## Ergebnisse

Die saarländischen Hochschulen zählten im Wintersemester 2000/2001 insgesamt 622 Gasthörer. Dies waren 20 Personen oder 3,3 % mehr als im vorangegangenen Wintersemes-

ter. Gasthörer können auch ohne formelle Voraussetzungen, wie z. B. Abitur, Hochschulveranstaltungen besuchen, sind jedoch nicht prüfungsberechtigt.

Die Universität meldete mit 557 Personen die meisten Gasthörer. Es folgen mit deutlichem Abstand die Hochschule für Technik und Wirtschaft mit 29, die Hochschule der Bildenden Künste Saar mit 15, die Hochschule für Musik und Theater mit 11, die Katholische Hochschule für Soziale Arbeit mit sieben sowie die Fachhochschule für Verwaltung mit drei Personen.

### 1. Gasthörer in den Wintersemestern 1992/93 bis 2000/2001 nach Hochschularten, Fächergruppe der 1. Fachrichtung und Altersgruppen

Gegenstand der Nachweisung	1992/93	1994/95	1996/97	1998/99	1999/00	2000/01
<b>INSGESAMT</b>	<b>581</b>	<b>341</b>	<b>403</b>	<b>516</b>	<b>602</b>	<b>622</b>
Männlich	252	157	217	254	249	284
Weiblich	329	184	186	262	353	338
<b>Deutsche</b>	<b>532</b>	<b>308</b>	<b>385</b>	<b>492</b>	<b>575</b>	<b>585</b>
Männlich	235	140	210	248	239	267
Weiblich	297	168	175	244	336	318
<b>Ausländer</b>	<b>49</b>	<b>33</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>37</b>
Männlich	17	17	7	6	10	17
Weiblich	32	16	11	18	17	20
<b>Hochschularten</b>						
Universität	519	298	309	434	529	557
Kunsthochschulen	43	22	28	29	32	26
Fachhochschulen (ohne Verwaltungs-FH)	16	20	64	48	32	36
Verwaltungsfachhochschule	3	1	2	5	9	3
<b>Fächergruppe der 1. Fachrichtung</b>						
Sprach- und Kulturwissenschaften	299	191	203	266	383	368
Sport	2	2	1	1	1	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	74	37	63	69	65	96
Mathematik, Naturwissenschaften	37	10	45	62	45	44
Humanmedizin	5	3	2	4	4	6
Ingenieurwissenschaften	9	8	3	5	5	6
Kunst, Kunstwissenschaften	154	89	81	109	99	100
Sonstige Fachrichtungen	1	1	5	-	-	-
<b>Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren)</b>						
unter 20	16	11	20	19	25	20
20 - 30	87	42	41	57	65	58
30 - 40	38	23	63	88	112	92
40 - 50	51	21	26	55	77	84
50 - 55	42	28	26	23	39	51
55 - 60	59	36	34	56	56	61
60 - 65	120	58	51	75	81	107
65 - 70	99	60	66	75	69	64
70 - 75	46	45	49	44	48	55
75 - 80	16	13	22	22	24	21
80 und älter	7	4	5	2	6	9
<b>Durchschnittsalter (arithmetisches Mittel)</b>	<b>52,7</b>	<b>54,8</b>	<b>52,6</b>	<b>51,1</b>	<b>49,8</b>	<b>51,6</b>
Männlich	53,6	55,7	53,5	52,6	53,3	55,3
Weiblich	52,0	54,0	51,5	49,6	47,4	48,5
Deutsche	55,0	57,4	53,3	51,9	50,4	52,5
Ausländer	27,4	30,5	36,5	33,7	37,1	36,8

## 2. Belegungen (Fälle) von Gasthörern im Wintersemester 2000/2001 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Geschlecht	Belegungen insgesamt (Fallzahlen)			Davon in der ...								
					ersten oder einzigen Fachrichtung			2. Fachrichtung			3. Fachrichtung		
		insgesamt	Deutsche	Ausländer	zusammen	Deutsche	Ausländer	zusammen	Deutsche	Ausländer	zusammen	Deutsche	Ausländer
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	253	250	3	153	151	2	70	69	1	30	30	-
	w	307	295	12	215	206	9	74	71	3	18	18	-
	i	560	545	15	368	357	11	144	140	4	48	48	-
Sport	m	3	3	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-
	w	2	1	1	1	-	1	1	1	-	-	-	-
	i	5	4	1	2	1	1	2	2	-	1	1	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	94	83	11	62	52	10	27	26	1	5	5	-
	w	47	44	3	34	31	3	10	10	-	3	3	-
	i	141	127	14	96	83	13	37	36	1	8	8	-
Mathematik, Naturwissenschaften	m	43	43	-	30	30	-	11	11	-	2	2	-
	w	21	21	-	14	14	-	6	6	-	1	1	-
	i	64	64	-	44	44	-	17	17	-	3	3	-
Ingenieurwissenschaften	m	8	5	3	6	3	3	1	1	-	1	1	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	i	8	5	3	6	3	3	1	1	-	1	1	-
Kunst, Kunstwissenschaften	m	42	40	2	30	28	2	12	12	-	-	-	-
	w	85	79	6	70	64	6	11	11	-	4	4	-
	i	127	119	8	100	92	8	23	23	-	4	4	-
Sonstige Fachrichtungen (Humanmedizin)	m	3	3	-	2	2	-	1	1	-	-	-	-
	w	7	6	1	4	3	1	1	1	-	2	2	-
	i	10	9	1	6	5	1	2	2	-	2	2	-
<b>INSGESAMT</b>	m	446	427	19	284	267	17	123	121	2	39	39	-
	w	469	446	23	338	318	20	103	100	3	28	28	-
	i	915	873	42	622	585	37	226	221	5	67	67	-

## 3. Gasthörer im Wintersemester 2000/2001 nach Fächer- und Altersgruppen

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Durchschnittsalter (arithmet. Mittel)	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren					
				unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	153	60,9	6	7	11	26	64	39
	w	215	48,2	22	50	45	39	42	17
	i	368	53,5	28	57	56	65	106	56
Sport	m	1	61,0	-	-	-	-	1	-
	w	1	37,0	-	1	-	-	-	-
	i	2	49,0	-	1	-	-	1	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	62	48,8	14	7	4	15	16	6
	w	34	44,5	5	11	3	9	4	2
	i	96	47,3	19	18	7	24	20	8
Mathematik, Naturwissenschaften	m	30	42,2	7	9	4	3	6	1
	w	14	49,6	2	2	2	3	4	1
	i	44	44,5	9	11	6	6	10	2
Ingenieurwissenschaften	m	6	43,2	1	1	2	2	-	-
	w	-	-	-	-	-	-	-	-
	i	6	43,2	1	1	2	2	-	-
Kunst, Kunstwissenschaften	m	30	54,4	7	-	2	2	11	8
	w	70	51,3	14	3	10	11	21	11
	i	100	52,2	21	3	12	13	32	19
Sonstige Fachrichtungen (Humanmedizin)	m	2	62,5	-	-	-	-	2	-
	w	4	48,8	-	1	1	2	-	-
	i	6	53,3	-	1	1	2	2	-
<b>INSGESAMT</b>	m	284	55,3	35	24	23	48	100	54
	w	338	48,5	43	68	61	64	71	31
	i	622	51,6	78	92	84	112	171	85

Der Frauenanteil unter den Gasthörern lag bei 54,3 %. 37 Gasthörer hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Das Durchschnittsalter der 585 deutschen Gasthörer lag bei 52,5 Jahren. 254 Personen (43,4 %) waren bereits mindestens 60 Jahre alt, darunter 85 sogar 70 Jahre und älter. Im Alter zwischen 30 und 60 Jahren waren 270 Personen (46,2 %) und nur 61 deutsche Gasthörer (10,4 %) waren jünger als 30 Jahre. Für die 37 ausländischen Gasthörer, darunter 20 Frauen, errechnet sich dagegen ein Durchschnittsalter von 36,8 Jahren.

Fast zwei Drittel aller Gasthörer (59,2 %) bevorzugte als erste Fachrichtung Gebiete innerhalb der Sprach- und Kulturwis-

senschaften; es folgten die Fächergruppen Kunst mit 16,1 %, Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 15,4 % sowie Mathematik/Naturwissenschaften mit 7,1 %.

Da sich Gasthörer für mehrere Fachrichtungen einschreiben können, ergibt sich eine Fallzahl von insgesamt 915 Belegungen. An erster Stelle rangierte mit 133 Fällen Geschichte, gefolgt von den Fachrichtungen Kunst allgemein mit 94 sowie Erziehungswissenschaften mit 74, Allgemeine und Vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft mit 67, Katholische Theologie mit 60 und Philosophie mit 52 Belegungen.

## Steuern

Alwin Baus

# Umsatzsteuerstatistik und Außenhandel

### 1. Vorbemerkung

Die Umsatzsteuerstatistik nimmt unter den Wirtschaftsstatistiken eine exponierte Stellung ein, da sie als einzige regelmäßige amtliche Statistik Informationen über alle Wirtschaftsbereiche liefert. Hinzu kommt, dass ihre Daten, da von der Finanzverwaltung kommend, als äußerst genau gelten und dass sie als Sekundärstatistik ohne zusätzliche Belastung der Wirtschaft effizient durchgeführt werden kann.

Grundlage der Umsatzsteuerstatistik bilden die Umsatzsteuervoranmeldungen der Unternehmen, die monatlich bzw. vierteljährlich bei den Finanzämtern einzureichen sind und zusammen mit der dort gespeicherten Angabe der wirtschaftlichen Schwerpunktaktivität des Steuerpflichtigen - entsprechend der Wirtschaftszweigsystematik WZ 93 - in maschineller Form an die Statistischen Landesämter weitergeleitet werden. Wichtige Datenanforderungen insbesondere von supranationaler Ebene auf der einen, Sparzwänge im öffentlichen Bereich und die Forderungen nach Entlastung bzw. zumindest keiner zusätzlichen Belastung der Wirtschaft durch die Statistik auf der anderen Seite haben dazu geführt, dass derzeit verstärkt Überlegungen zu weitergehenden Nutzungsmöglichkeiten der Umsatzsteuervoranmeldungen angestellt werden. Jedoch nicht auf diese, sondern auf die Funktion, die den Umsatzsteuervoranmeldungen mit der Einrichtung des Europäischen Binnenmarktes zum 1.1.93 für die Außenhandelsstatistik zugefallen ist, soll im zweiten Teil dieses Beitrages eingegangen werden; dabei sollen auch die außenhandelsstatistisch relevanten Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik für das Saarland beispielhaft dargestellt werden. Zuvor aber ein kurzer allgemeiner Ergebnisüberblick der Umsatzsteuerstatistik 1999.

### 2. Ergebnisüberblick

Die Umsatzsteuerstatistik 1999 erfasste im Saarland 33 880 Unternehmen mit steuerbaren Umsätzen von zusammen fast 80 Mrd. DM. Steuerpflichtig und damit in die Statistik einbezogen wurden alle Unternehmen mit Hauptsitz im Saarland und einem jährlichen Mindestumsatz von 32 500 DM. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl dieser Unternehmen um 75 bzw. 0,2 % verringert, der von ihnen insgesamt angemeldete steuerbare Umsatz ist allerdings deutlich stärker und zwar um 3,9 %

bzw. 3,2 Mrd. DM zurückgegangen. Letzteres ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass zwei Großunternehmen ihren Sitz und damit auch ihre Milliardenumsätze aus dem Saarland in andere Bundesländer verlagert haben. Klammert man generell die Auswirkungen von Fluktuationen im Unternehmensbestand aus, indem nur die Entwicklung der in beiden Jahren meldenden Steuerpflichtigen - dies sind rund 76 % - betrachtet wird, so ergibt sich für 1999 ein Umsatzplus von 3,3 %.

Den Großteil des steuerbaren Umsatzes bilden mit 71,7 Mrd. DM die Lieferungen und Leistungen, die in etwa dem Umsatz im kaufmännischen Sinn entsprechen. Hinzu kommen innergemeinschaftliche Erwerbe in Höhe von 7,8 Mrd. DM, auf die weiter unten noch eingegangen wird. Der Großteil der angemeldeten Umsätze war steuerpflichtig, lediglich rund 10 Mrd. DM bzw. 13 % galten als von der Steuer befreit. Von den steuerpflichtigen Umsätzen wurden annähernd 90 % mit dem Regelsatz von 16 % besteuert, der Rest unterlag überwiegend dem ermäßigten Satz - etwa für Nahrungsmittel - von 7 %. Da im Rahmen der deutschen Umsatzsteuer nur der Mehrwert besteuert werden soll, können die Unternehmer bei der Berechnung ihrer (Netto-)Steuerschuld die ihnen von ihren Vorlieferanten in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als Vorsteuer in Abzug bringen. Brutto ergab sich 1999 eine Umsatzsteuer von 10,4 Mrd. DM, von der Vorsteuerbeträge in Höhe von 7,5 Mrd. DM abzuziehen waren. In die Kassen des saarländischen Fiskus flossen so 1999 insgesamt 2,9 Mrd. DM an Umsatzsteuervorauszahlungen, 128 Mio. DM bzw. 4,6 % mehr als 1998.

Die meisten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Saarland - 9 840 oder 29 % - hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Sektor "Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Verbrauchsgütern". An zweiter Stelle lag der Bereich "Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietungen, Dienstleistungen für Unternehmen" mit 8 157 bzw. fast einem Viertel der Steuerpflichtigen. Dahinter folgten das Gastgewerbe (4 018) vor der Baubranche (3 596) und dem Verarbeitenden Gewerbe (3 124). Gemessen am Beitrag zum gesamten Umsatzvolumen nahm der erweiterte Handelsbereich mit einem Anteil von 41,5 % noch deutlicher die Spitzenposition ein; auf den zweiten Platz vorgeschoben hat sich das Verarbeitende Gewerbe, wo fast ein Drittel des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wurde.

**Tabelle 1: Steuerpflichtige und Umsätze 1999**

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige		Lieferungen und Leistungen		Davon in Größenklassen					
	Anzahl	Anteil in %	1 000 DM	Anteil in %	32 500 bis 50 000		50 000 bis 100 000		100 000 bis 250 000	
					Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Land- und Forstwirtschaft	360	1,1	124 598	0,2	42	1 698	78	5 771	112	18 731
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	33	0,1	181 858	0,3	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	3 124	9,2	21 705 275	30,3	148	6 108	314	23 478	568	94 314
Energie- und Wasserversorgung	72	0,2	3 362 480	4,7	-	-	-	-	-	-
Baugewerbe	3 596	10,6	4 352 980	6,1	207	8 623	423	31 547	805	135 296
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	9 840	29,0	29 794 324	41,5	731	29 815	1 449	105 900	2 244	369 623
Gastgewerbe	4 018	11,9	983 336	1,4	521	21 435	1 126	82 480	1 433	227 030
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 395	4,1	2 673 388	3,7	87	3 597	257	19 038	351	57 663
Kredit- und Versicherungsgewerbe	265	0,8	129 744	0,2	36	1 502	86	6 185	79	12 708
Grund-/Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	8 157	24,1	6 067 412	8,5	1 128	46 136	1 856	133 644	2 133	347 433
Öffentliche Verwaltung	7	0,0	3 002	0,0	.	.	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	299	0,9	89 792	0,1	34	1 379	72	5 255	124	19 372
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	392	1,2	782 103	1,1	46	1 856	78	5 648	111	18 670
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	2 322	6,9	1 465 841	2,0	300	12 348	683	49 082	789	122 256
<b>INSGESAMT</b>	<b>33 880</b>	<b>100,0</b>	<b>71 716 131</b>	<b>100,0</b>	<b>3 281</b>	<b>134 540</b>	<b>6 426</b>	<b>468 266</b>	<b>8 755</b>	<b>1 423 968</b>

Unter den saarländischen Steuerpflichtigen dominieren die kleineren und mittleren Unternehmen. Bei über einem Viertel von ihnen lag der Jahresumsatz unter 100 000 DM, die Millionengrenze wurde von mehr als 80 % nicht erreicht. Entsprechend gering war mit weniger als 1 % bzw. mit 9,4 % der Anteil dieser Unternehmen an der Umsatzsumme. Dagegen trugen nur 4 % der Firmen, die jeweils Umsätze von über 5 Mio. DM erzielen, mehr als drei Viertel zum Landesergebnis bei.

### 3. Auswirkungen des EU-Binnenmarktes

Mit der Einführung des EU-Binnenmarktes waren tiefgreifende Änderungen in der steuerlichen bzw. zollrechtlichen Behandlung des deutschen Außenhandels und in der Folge auch der entsprechenden Statistik verbunden. Bis dahin war die Zollverwaltung zuständig für die Besteuerung des kompletten grenzüberschreitenden Warenverkehrs und damit der optimale Partner der Außenhandelsstatistik. Die statistische Erfassung erfolgte zusammen mit der Zolldeklaration der Waren beim Grenzübergang, was einen hohen Qualitätsstandard der vom Statistischen Bundesamt zentral aufbereiteten Außenhandelsdaten<sup>1)</sup> sicherte. Mit dem Wegfall aller zollrechtlichen Formalitäten zwischen den Mitgliedsstaaten der EU zum 1.1.93 wechselte die Zuständigkeit für diesen (größten) Teil des deutschen Außenhandels von der Zoll- zur allgemeinen Steuerverwal-

tung, was unterschiedliche Organisationsformen für die nunmehr in Intrahandels- (für den Handel mit den anderen EU-Ländern) und Extrahandelsstatistik (für den Handel mit den übrigen, sogenannten Drittländern) zweigeteilte Außenhandelsstatistik erforderlich machte.<sup>2)</sup> Für den außergemeinschaftlichen Warenverkehr blieb es bei dem bewährten Erhebungsverfahren über die Zollbehörden, für die Intrahandelsstatistik - deren Notwendigkeit im Vorfeld sogar vereinzelt grundsätzlich in Frage gestellt worden war - musste jedoch ein neues System entwickelt werden. Anders als etwa in Frankreich oder Italien, wo die Intrahandelsstatistik direkt in die Finanzverwaltung eingebunden wurde, entschied man sich in Deutschland für eine eigenständige Erhebung ohne weitergehende Mitwirkung der Steuerverwaltung. Lediglich zum Aufbau des neuen Erhebungssystems sowie zur Kontrolle der gemeldeten Statistikdaten wurden bzw. werden von der Finanzverwaltung Angaben aus den Umsatzsteuervoranmeldungen zur Verfügung gestellt. So wurden die Grunddaten zum Aufbau des Registers, das alle - ab einer gewissen Größenordnung - am innergemeinschaftlichen Handel beteiligten Unternehmen enthalten soll und damit die Voraussetzung für die Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs bildet, von der Finanzverwaltung geliefert. Speziell dafür waren 1992 entsprechende Informationen über die Umsatzsteuervoranmeldungen von den Unternehmen abgefragt und zusammen-

1) Dies schloss die Bereitstellung von Ergebnissen nach Bundesländern ein.

2) Diese Begriffe entstammen der supranationalen Sichtweise der EU; zur Problematik der Unterscheidung zwischen Extra- und Intrahandel und der Zuständigkeitszuordnung zu Zoll- und allgemeiner Steuerverwaltung vgl. z. B.: Walter, J.: Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung; in: Statistisches Bundesamt, WISTA 3/95.



## nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen

von ... bis unter ... DM									
250 000 bis 500 000		500 000 bis 1 Million		1 Million bis 2 Millionen		2 Millionen bis 5 Millionen		5 Millionen und mehr	
Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
67	23 227	35	24 787	19	25 340	.	.	.	.
5	1 750	3	2 142	.	.	8	29 813	.	.
590	214 130	559	397 418	379	522 282	262	819 486	304	19 628 058
.	.	.	.	11	16 457	19	51 135	30	3 289 101
707	255 491	650	458 960	424	597 926	251	757 134	129	2 108 002
1 791	637 050	1 275	904 777	999	1 427 019	771	2 332 167	580	23 987 972
584	200 408	226	152 321	84	111 370	36	106 073	8	82 218
244	85 444	168	117 198	121	170 622	107	331 460	60	1 888 365
24	8 293	14	9 545	12	18 071	8	26 522	6	46 917
1 190	420 242	797	561 091	486	677 431	364	1 143 095	203	2 738 339
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
37	12 510	15	10 608	11	13 883	4	14 146	.	.
70	24 102	47	33 665	22	30 095	11	31 845	7	636 221
299	101 897	119	82 911	73	98 809	33	107 755	26	890 783
<b>5 616</b>	<b>1 987 460</b>	<b>3 914</b>	<b>2 759 341</b>	<b>2 644</b>	<b>3 713 562</b>	<b>1 879</b>	<b>5 766 308</b>	<b>1 365</b>	<b>55 462 685</b>

mit der Unternehmensadresse an die Statistik zur Bestimmung des Berichtskreises weitergeleitet worden. Weiterhin stellt die Finanzverwaltung, um die Erfüllung der Meldepflicht der Unternehmen und zumindest die Größenordnung der von ihnen direkt an die Statistik gemeldeten Intrahandelsdaten laufend überprüfen zu können, insbesondere folgende, ab 1993 neu in das Formular für die Umsatzsteuervoranmeldung aufgenommenen Angaben zur Verfügung:<sup>1)</sup>

- die innergemeinschaftlichen Lieferungen und Leistungen; das sind die Ausfuhren in andere EU-Staaten, die wie alle Exporte steuerfrei sind;
- die innergemeinschaftlichen Erwerbe, untergliedert nach dem angewandten Steuersatz; es sind dies die Einfuhren aus anderen EU-Ländern, die bis 1992 wie alle Importe beim Grenzübertritt mit Einfuhrumsatzsteuer belastet worden waren, nun aber vom deutschen Importeur wie eigener Umsatz anzumelden und zu versteuern sind.

Über die Steuernummer als Identifikationsmerkmal wird anhand dieser Angaben zunächst kontrolliert, ob alle Unternehmen, die entsprechende Umsätze von mindestens 200 000 DM bei den Finanzämtern angegeben haben, auch zur Intrahandelsstatistik gemeldet haben. Der weitergehende wertmäßige Vergleich der Daten aus den Umsatzsteuervoranmeldungen mit denen aus der Intrahandelsstatistik setzte eine Lösung

des Problems der unterschiedlichen Wertansätze - Steuerwert in den Umsatzsteuervoranmeldungen versus Statistischer Wert in der Außenhandelsstatistik - voraus. Eigens zu diesem Zweck wurde deshalb zusätzlich zum Statistischen Wert, der eine methodisch klar definierte, international vergleichbare fiktive Größe darstellt, die Angabe des Rechnungswertes in die Intrahandelsmeldung aufgenommen. Der Rechnungsbetrag steht in enger Beziehung zum Steuerwert und zudem aus der Geschäftspraxis der Unternehmen ohne weiteres zur Verfügung. Pro Unternehmen werden also regelmäßig Steuerwerte und Rechnungsbeträge für den innergemeinschaftlichen Warenverkehr gegenübergestellt, wobei durchaus auch einmal eine fehlerhafte Umsatzsteuervoranmeldung<sup>2)</sup> der Grund für übermäßige bzw. unplausible Abweichungen zwischen beiden sein kann.

Auch abgesehen von den zugrundeliegenden unterschiedlichen Wertansätzen, wäre ein Vergleich zwischen den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik und den entsprechenden Angaben aus den Umsatzsteuervoranmeldungen nur sehr begrenzt bzw. nur global möglich. Denn während die Außenhandelsergebnisse detailliert nach Warengruppen, Ursprungs-, Versendungs- und Bestimmungsländern gegliedert vorliegen, fehlen diese Angaben in den Umsatzsteuervoranmeldungen. Hinzu kommt, dass im Rahmen der Umsatzsteuer das sogenannte Sitzprinzip gilt - alle Werte des Unternehmens werden

<sup>1)</sup> Die folgenden Begriffsbeschreibungen können angesichts der komplexen Regelungen nur als sehr rudimentär gelten.

<sup>2)</sup> Zu den Schwierigkeiten und der Praxis des Abgleichs siehe: Müller, K.: Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik; in: Statistisches Bundesamt, WISTA 4/1996.

am Ort seines Hauptsitzes nachgewiesen -, während die Außenhandelsstatistik das Regionalprinzip nach dem Herstellungs- bzw. Verbrauchsort verfolgt. Insbesondere die Ergebnisdarstellungen auf Ebene der Bundesländer weichen deshalb stark voneinander ab<sup>1)</sup>.

Aus diesem Grund werden im Folgenden die außenhandelsstatistisch relevanten Daten der Umsatzsteuerstatistik 1999 für das Saarland nur allein, d. h. ohne Gegenüberstellung zu den Daten der Außenhandelsstatistik, im Überblick dargestellt.

## 4. Außenhandelsergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik 1999

Während bei der Darbietung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik die Warengruppen und Partnerländer im Vordergrund stehen, ermöglichen die Daten aus der Umsatzsteuerstatistik nur eine eher unternehmensbezogene Betrachtung. Dabei geht es, obwohl aus der Branchenzugehörigkeit der Unternehmen sicherlich auch in gewissem Grad<sup>2)</sup> auf die Art der gehandelten Produkte rückgeschlossen werden kann, wobei dies hinsichtlich der exportierten Lieferungen und Leistungen (= Output) eher möglich sein dürfte als bei den innergemein-

schaftlichen Erwerben (= Input) -, in erster Linie um die grundsätzliche Frage der Teilnahme bzw. Abhängigkeit vom Außenhandel, also um die Bedeutung des Auslandes als Absatzmarkt und als Bezugsquelle.

In Tabelle 2 sind die wesentlichen Daten zur Beteiligung der saarländischen Unternehmen<sup>3)</sup> am internationalen Warenverkehr, soweit sie sich aus der Umsatzsteuerstatistik entnehmen lassen, dargestellt.

Für insgesamt 6 382 saarländische Steuerpflichtige, also für rund ein Fünftel der Unternehmen, zeigt die Umsatzsteuerstatistik 1999 eine Beteiligung am Außenhandel an, die darin besteht, dass sie

- Lieferungen und Leistungen in die EU exportieren und/oder
- Importe aus der EU beziehen und/oder
- Ausfuhren in Länder außerhalb der EU tätigen.

Von diesen auch international ausgerichteten Firmen beteiligen sich allerdings noch nicht einmal 10 %, nämlich nur 608 Unternehmen, an allen drei genannten Außenhandelsformen (und werden also in Tabelle 2 in jeder der drei ersten Spaltenpaare gezählt). Bei diesen Wenigen handelt es sich aber offensichtlich um die im Außenhandel Aktivsten, denn zu den entsprechenden Umsatzsummen tragen sie mehr als drei Viertel bei. Auf der anderen Seite gibt es auch Unternehmen, die ihre

**Tabelle 2: Steuerpflichtige und ihre Beteiligung am Außenhandel 1999 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Innergemeinschaftliche Lieferungen und Leistungen		Innergemeinschaftliche Erwerbe		Ausfuhr in Drittländer		Anteil innegem. Lieferungen und Leistungen	Anteil Ausfuhr in Drittländer
	Anzahl Steuerpflichtige	1 000 DM	Anzahl Steuerpflichtige	1 000 DM	Anzahl Steuerpflichtige	1 000 DM	an Lieferungen und Leistungen insgesamt in %	
Land- und Forstwirtschaft	21	1 671	63	3 045	8	.	1,34	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	4 956	10	7 151	5	4 270	2,73	2,35
Verarbeitendes Gewerbe	640	3 217 377	737	1 774 301	317	1 642 534	14,82	7,57
Energie- und Wasserversorgung	1	.	9	4 901	6	3 464	.	0,10
Baugewerbe	151	48 705	253	21 227	93	93 862	1,12	2,16
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1 334	916 624	2 458	5 937 644	1 055	1 229 918	3,08	4,13
Gastgewerbe	23	2 268	193	3 624	26	673	0,23	0,07
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	91	24 311	81	22 443	184	.	0,91	.
Kredit- und Versicherungsgewerbe	11	268	21	1 024	8	378	0,21	0,29
Grund-/Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	392	97 674	375	60 170	337	160 906	1,61	2,65
Öffentliche Verwaltung	-	-	1	.	-	-	0,00	0,00
Erziehung und Unterricht	5	.	4	.	16	1 059	.	1,18
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6	.	19	1 524	11	3 836	.	0,49
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	40	5 184	74	2 930	46	2 728	0,35	0,19
<b>INSGESAMT</b>	<b>2 726</b>	<b>4 319 992</b>	<b>4 298</b>	<b>7 841 980</b>	<b>2 112</b>	<b>4 001 233</b>	<b>6,02</b>	<b>5,58</b>

1) Siehe dazu u. a.: Kuhn, A.: Methodische Überlegungen zum Außenhandel der Bundesländer; in: Statistisches Bundesamt, WISTA /95.

2) Da die wirtschaftszweigsystematische Zuordnung nach dem Schwerpunkt der Tätigkeit des gesamten Unternehmens erfolgt, ist nie auszuschließen, dass auch branchenuntypische Umsätze vorliegen.

3) Es sei nochmals darin erinnert, dass es sich nur um Unternehmen mit Hauptsitz im Saarland handelt und dass deren gesamter Umsatz hier nachgewiesen wird.

---

Außenhandelstätigkeit ganz auf eine Form konzentriert haben: so verzeichnen etwa 829 Unternehmen nur Ausfuhren - in Höhe von rund 1 Mrd. DM - in sog. Drittländer, während sie in die EU weder Waren liefern, noch welche daraus einführen.

Die Exportumsätze der saarländischen Unternehmen - um sie handelt es sich im Wesentlichen bei den in Teil 2 genannten steuerfreien Umsätzen - machen 11,6 % ihrer gesamten Lieferungen und Leistungen aus. Dabei liegt der Anteil der innergemeinschaftlichen Lieferungen und Leistungen insgesamt nicht erheblich über dem der Ausfuhren in Drittländer. Die Bedeutung der Auslandsmärkte ist für die einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. An erster Stelle, was die absoluten Beträge, und an zweiter, was den Anteil am Gesamtumsatz anbetrifft<sup>1)</sup>, liegt das Verarbeitende Gewerbe: über 3 Mrd. DM und damit fast 15 % seines Umsatzes werden durch Exporte in die übrigen EU-Länder erzielt, hinzu kommen noch einmal 1,6 Mrd. bzw. 7,6 % durch Ausfuhren in Drittländer. Spitzenreiter innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes in Bezug auf die innergemeinschaftlichen Lieferungen und Leistungen ist der Bereich der Metallerzeugung, wo allein 1,5 Mrd. DM und damit über 20 % des Branchenumsatzes ins EU-Ausland gehen.

Welche Bedeutung das Ausland als Vorleistungslieferant besitzt, ob in dieser Hinsicht eine ins Gewicht fallende Abhängigkeit besteht, kann anhand der vorliegenden Daten nicht beurteilt werden. Dazu fehlen nicht nur die Einfuhren aus den Nicht-EU-Ländern, sondern vor allem auch die Angaben zu den gesamten Vorleistungen als Bezugsgröße. Im Saarland bildet der erweiterte Handelsbereich den Hauptabnehmer für

die Einfuhren aus der EU: fast 6 Mrd. DM und damit über drei Viertel entfallen auf ihn, wovon wiederum fast 60 % allein vom Kfz-Handel aufgenommen werden. Eine Art Außenhandels-saldo lässt sich, da - wie bereits erwähnt - keine Angaben zu den Importen aus den Drittländern zur Verfügung stehen, ebenfalls nur gegenüber den übrigen EU-Ländern berechnen: für 1999 übertreffen die innergemeinschaftlichen Erwerbe der im Saarland ansässigen Unternehmen ihre diesbezüglichen Ausfuhren sehr deutlich, sodass für sie ein EU-Außenhandels-defizit von 3,5 Mrd. DM resultiert.

## 5. Schlussbemerkung

Solange innerhalb der EU die jeweiligen umsatzsteuerlichen Regelungen noch sehr verschieden sind und allgemein die nationalen Interessen und Politiken noch eindeutig im Vordergrund stehen, wird der Bedarf und die Nachfrage nach detaillierten Daten zum innergemeinschaftlichen Warenaustausch bestehen bleiben. Aus den deutschen Umsatzsteuervoranmeldungen können hinsichtlich der gängigen außenhandelspolitischen Fragestellungen insgesamt nur sehr begrenzte Informationen gewonnen werden, sie eignen sich im Wesentlichen nur als Kontrollinstrument. Trotz der Klagen vor allem der belasteten Unternehmen und auch angesichts der bevorstehenden EURO-Einführung ist deshalb nicht damit zu rechnen, dass in absehbarer Zeit die eigenständige innergemeinschaftliche Außenhandelsstatistik eingestellt werden kann.

1) Der höchste Anteilswert ergibt sich für den Bereich "Verkehr und Nachrichtenübermittlung", wo dies allerdings auf einen einzelnen Ausnahmefall zurückzuführen ist.

## Sozialleistungen

Gottfried Backes

## Über 27 000 Pflegebedürftige - fast drei Viertel davon zu Hause versorgt

- Erste Eckdaten -

Im Dezember 1999 waren im Saarland 27 194 Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes. Nahezu drei Viertel (19 737) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt; bei gut 27 % (7 457) erfolgte die Pflege in Heimen.

14 488 Pflegebedürftige erhielten ausschließlich Pflegegeld; das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** versorgt. Weitere 5 249 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten; bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch **ambulante Pflegedienste**. Hierfür standen im Rahmen der Pflegeversicherung landesweit im Saarland 153 zugelassene ambulante Dienste mit 2 281 Beschäftigten zur Verfügung.

7 457 Pflegebedürftige wohnten in 110 **Pflegeheimen**. Diese Heime beschäftigten Ende 1999 insgesamt 5 392 Personen. Hierzu gehören neben dem Pflegepersonal die Beschäftigten der Verwaltung, der Haustechnik und der Hauswirtschaft.

Schwerstpflegebedürftige werden eher in Heimen versorgt: So betrug der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III, also der höchsten Pflegestufe, in Heimen 17 %; im Bereich der ambulanten Dienste und bei den Pflegegeldempfängern hingegen 15 % bzw. 8 %.

Detaillierte Daten werden in einem später erscheinenden Artikel dargestellt.

Pflegebedürftige im Saarland zum Jahresende 1999<sup>\*)</sup>

	Zusammen	Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt in %
		I	II	III <sup>1)</sup>		
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	19 737	9 969	7 750	2 018	-	73
davon:						
allein durch Angehörige <sup>2)</sup>	14 488	7 809	5 467	1 212	-	53
durch ambulante Pflegedienste	5 249	2 160	2 283	806	-	20
Pflegebedürftige in Heimen	7 457	2 474	3 340	1 267	376	27
<b>Pflegebedürftige insgesamt</b>	<b>27 194</b>	<b>12 443</b>	<b>11 090</b>	<b>3 285</b>	<b>376</b>	<b>100</b>

<sup>\*)</sup> Vorläufige Angaben. 1) Einschließlich Härtefälle. 2) Entspricht den EmpfängerInnen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. EmpfängerInnen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind nicht hier, sondern bei den ambulanten Pflegediensten enthalten.

## Handel und Gastgewerbe

Karin Niemann

### Der saarländische Einzelhandel im Jahr 2000

#### Vorbemerkungen

Im Folgenden wird die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung des saarländischen Einzelhandels, wie sie den Ergebnissen der laufenden repräsentativen Einzelhandelsstatistiken zu entnehmen ist, beschrieben.

Rechtliche Grundlagen für die im Bereich des Einzelhandels durchzuführenden monatlichen Konjunktur- und jährlichen Strukturstatistiken sind das seit 1978 geltende "Handelsstatistikgesetz" (HdlStatGes, BGBl I S. 1 733) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz sowie die Verordnungen (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik und Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken.

Um den Anforderungen der Europäischen Union gerecht zu werden, liegt ein Entwurf eines "Gesetzes zur Neuordnung der Statistik im Handel und Gastgewerbe" vor, der sowohl die Vorzüge des bestehenden Handelsstatistikgesetzes - Anordnungen von Erhebungen mit Auskunftspflicht, Festlegung der Stichprobenumfänge und Arbeitsschnitt zwischen den Statistischen Ämtern - als auch die Verpflichtungen gegenüber dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in einer gesetzlichen Grundlage vereint. Mit seiner Verabschiedung wird in dieser Legislaturperiode gerechnet. Der Bundesrat hat seine Stellungnahme bereits Anfang April dieses Jahres abgegeben.

Nach dem gültigen Handelsstatistikgesetz setzt das Ziehen einer Stichprobe für die laufenden Statistiken eine Totalerhebung voraus. Mit der letzten Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) im Jahr 1993 war die entsprechende Auswahlgrundlage geschaffen, um einen neuen Berichtsfirmenkreis ab 1994 aufbauen zu können, der seit dieser Zeit befragt wird. Aus den 6 455 Einzelhandelsunternehmen und 919 Unternehmen aus dem Bereich des Einzelhandels mit Kraftfahrzeugen, -teilen und -zubehör sowie den Tankstellen wurde im Saarland eine Stichprobe von rund 1 100 Unternehmen gezogen.

Erstmals wurde bei der Handels- und Gaststättenzählung 1993 in der deutschen amtlichen Statistik die EU-weit gültige Systematik der Wirtschaftszweige WZ 93 angewendet. Für die Abgrenzung des Bereichs Einzelhandel vollzogen sich dabei z.T. gravierende Veränderungen: Der bis zu diesem Zeitpunkt dem Einzelhandel angehörende Kfz-Handel sowie die Tankstellen (Agenturtankstellen sowie die in eigenem Namen und

auf eigene Rechnung tätigen Tankstellen) wurden in einer eigenen Nummer der Wirtschaftszweigsystematik 50 aus dem Einzelhandel bzw. aus der Handelsvermittlung (Agenturtankstellen) ausgegliedert. So entstand der Einzelhandel im engeren Sinne **ohne** Kfz-Handel und Tankstellen (sogenannter KT-Handel) und der Einzelhandel **einschließlich** Kfz-Handel und Tankstellen.

Durch das Inkrafttreten der EU-Struktur- und Konjunkturverordnungen ergeben sich weitere Anforderungen an die Statistischen Landesämter. Der Abschnitt G umfasst zukünftig nicht nur den Bereich des Handels, sondern auch den der Instandhaltung von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, d. h. auch die Reparaturwerkstätten werden hier befragt.

Die Befragung der Reparaturwerkstätten erfolgte erstmals bei der laufenden Jahreserhebung im Handel für das Geschäftsjahr 1999.

Die laufende monatliche Stichprobenstatistik im Einzelhandel wurde zunächst ursprünglich auf die Basis der Durchschnittsmonatsumsätze bzw. der durchschnittlichen monatlichen Beschäftigtenzahlen des Jahres 1994 gestellt. Später wurde auch im Einzelhandel auf das international vereinbarte Basisjahr 1995 = 100 für die Messzahlendarstellung umgestellt.

Auf das vom Statistischen Bundesamt für die einzelnen Bundesländer entwickelte mathematische Verfahren der Stichprobenauswahl soll hier nicht eingegangen werden. Grundsätzlich werden die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen monatlich zunächst zu einem Landesergebnis hochgerechnet und später zum Bundesergebnis zusammengestellt, wobei vorher ein Länderaustausch von Daten der sogenannten Mehrländerunternehmen unter den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt stattfindet. Dabei werden die Umsätze und die Beschäftigtenzahlen der Großfilialisten dem Einzelhandel des Landes zugeordnet, in dem die Erlöse erzielt und die Personen beschäftigt wurden, d. h. es wird eine länderscharfe Abgrenzung nach Arbeitsstätten laufend vorgenommen.

Bei der Auswertung des Zahlenmaterials ist zu beachten, dass die Ergebnisse nicht die Entwicklung bestimmter Unternehmen, sondern die der jeweiligen Wirtschaftsgruppe (3-stellige Wirtschaftszweignummer) bzw. Wirtschaftsklasse/-unterklasse (4/5-stellige Wirtschaftszweignummer der WZ 93) widerspiegeln.

Bei dieser, wie bei den meisten Konjunkturstatistiken werden später eingehende Meldungen noch mitverarbeitet, so dass die hier vorliegenden Ergebnisse für das Jahr 2000 als vorläufig anzusehen sind.

Der Anteil an der Bruttowertschöpfung des Saarlandes belief sich für den Handel (Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel) insgesamt auf etwa rund 10 %. Der Einzelhandel allein hatte einen Anteil von 4,5 %. Diese Anteile haben sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Der Anteil des Einzelhandelsumsatzes am privaten Verbrauch geht nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und des Ifo-Institutes von Jahr zu Jahr weiter zurück. Der klassische stationäre Einzelhandel hat auch im Jahr 2000 im Wettbewerb mit konkurrierenden Waren- und Dienstleistungsangeboten weiter an Marktterrain verloren. Diese seit Jahren zu beobachtende Entwicklung kann hauptsächlich darauf zurückgeführt werden, dass die Verbraucher mehr und mehr Präferenzen für Güter und Dienstleistungen entwickelt haben, die nicht über den stationären Einzelhandel vertrieben werden. So sind vor allem die Ausgaben für Wohnungsvermietung und Energie gestiegen, während der Anteil der Käufe von Nahrungsmitteln, Getränke, Tabakwaren rückläufig ist. Auch für Schuhe und Bekleidung wird seit Jahren deutlich weniger ausgegeben.

## Umsatzentwicklung im saarländischen Einzelhandel

Die saarländischen Einzelhandelsbetriebe insgesamt, d. h. Einzelhandel inklusive KT-Einzelhandel, setzten nach den Er-

gebnissen der laufenden repräsentativen Einzelhandelsstatistik im vergangenen Jahr knapp 13 Mrd. DM um. Damit hielten sich die Umsätze nominal exakt auf dem Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Preisveränderung gingen die Erlöse insgesamt jedoch gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % zurück.

Wie schon in den Vorjahren entfielen 78 % des Einzelhandelsumsatzes auf den Einzelhandel in der engeren Abgrenzung und über ein Fünftel (22 %) auf den KT-Einzelhandel.

Das Jahr 2000 brachte dem Einzelhandel im engeren Sinne wieder eine Umsatzbelebung um nominal 2,3 %, was einer realen Umsatzausweitung um 1,1 % entspricht. In den vorangegangenen Jahren mussten diese Einzelhändler stagnierende Umsatzzahlen hinnehmen.

Während der sogenannte KT-Handel im Jahr 2000 deutliche Umsatzeinbußen um nominal 9,9 % und real 10,8 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen hatte, erzielte diese Branche in den Jahren von 1995 bis 1999 beachtliche Umsatzsteigerungen von insgesamt über 20 %, was unter Eliminierung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen im Mehrjahresvergleich einer überdurchschnittlichen Erlösverbesserung von über 7 % entspricht.

Im Zeitraum von 1995 bis 2000 stiegen die saarländischen Einzelhandelsumsätze insgesamt nominal um 5,1 % und preisbereinigt um 1,9 % an.

Diese schwache Umsatzentwicklung ist auch für Deutschland zu beobachten. Im Jahr 2000 verkauften die Einzelhan-

### 1. Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel 1995 bis 2000

Jahr	Meßzahlen MD 1995 = 100							
	Einzelhandel (incl. Handel mit Kfz und Tankstellen)	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)	Kfz-Handel; Tankstellen	EH mit Waren ver- schiedener Art (in Verkaufs- räumen)	Fach-EH mit Nahrungs- mitteln usw. (in Verkaufs- räumen)	Apotheken: Fach-EH mit med. Artikeln usw. (in Verkaufs- räumen)	Sonstiger Fach-EH (in Verkaufs- räumen)	Einzelhandel (nicht in Verkaufs- räumen)
Nr. Der Systematik		52	50	521	522	523	524	526
<b>Umsätze nominal</b>								
1995 MD	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996 MD	100,9	100,0	104,4	102,1	98,9	107,4	95,3	107,4
1997 MD	102,7	99,9	113,4	103,4	98,4	109,8	92,8	111,1
1998 MD	103,7	100,9	114,2	105,5	96,5	114,4	93,3	101,6
1999 MD	105,1	101,0	120,5	106,0	88,6	120,4	93,6	101,9
2000 MD	105,1	103,4	111,8	109,1	85,5	120,8	94,7	122,1
<b>Umsätze real</b>								
1995 MD	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996 MD	100,0	99,1	103,3	101,6	97,8	107,5	94,9	96,4
1997 MD	101,3	98,3	112,4	101,9	95,3	109,9	92,3	97,7
1998 MD	102,0	99,3	111,9	103,3	92,8	114,4	92,6	100,6
1999 MD	103,1	99,4	117,1	104,4	85,4	120,8	92,8	90,2
2000 MD	101,9	100,4	107,4	107,5	81,9	120,8	93,8	80,8
<b>Beschäftigte</b>								
1995 MD	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996 MD	99,2	99,3	99,1	100,2	99,6	104,5	97,8	98,1
1997 MD	100,3	100,2	100,9	100,6	100,3	110,7	97,9	102,1
1998 MD	101,4	101,4	102,0	101,2	103,9	112,3	98,5	103,6
1999 MD	96,3	96,1	97,6	100,9	97,6	112,2	89,5	96,3
2000 MD	96,6	96,3	99,0	105,3	96,0	111,4	87,1	101,4

delsunternehmen einschließlich KT-Handel im Bundesgebiet nominal um 5,2 % und real um 1,8 % mehr als 1995.

### Höhere Erlöse im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art

Die Umsatzentwicklung war im vergangenen Jahr in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich.

Wie schon erwähnt, schwächte sich erstmals seit Jahren die Binnennachfrage im Kraftfahrzeugeinzelhandel deutlich ab. Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im vergangenen Jahr mit 54 249 um 8,5 % weniger Neufahrzeuge im Saarland zugelassen. Während im Kraftfahrzeughandel die gestiegenen Treibstoffpreise und die weiteren Kosten "rund um das Auto" das Neuwagengeschäft sicherlich nicht beflügel-

ten, verbesserte sich der Umsatz im Jahre 2000 bei den Tankstellen nominal um 23,5 % bzw. real um 18,0 %. Der Umsatzanteil der Gruppe der Tankstellen am gesamten Einzelhandelsumsatz betrug allerdings nur 1,2 %.

Eine günstigere Umsatzentwicklung als vor einem Jahr meldeten der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Hierzu zählen die Großeinkaufsstätten (wie Waren- und Kaufhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte) sowie die großen Filialisten und Discounter. Diese Einzelhandelsunternehmen bzw. -betriebe, auf die 35,4 % des Gesamtumsatzes im abgelaufenen Jahr entfielen, erzielten 2000 ein nominales Umsatzplus von 2,9 %, was einer realen Steigerung um 3,0 % entspricht. Innerhalb dieser Gruppe waren die Unternehmen mit Waren verschiedener Art, die überwiegend Nahrungsmittel führen,

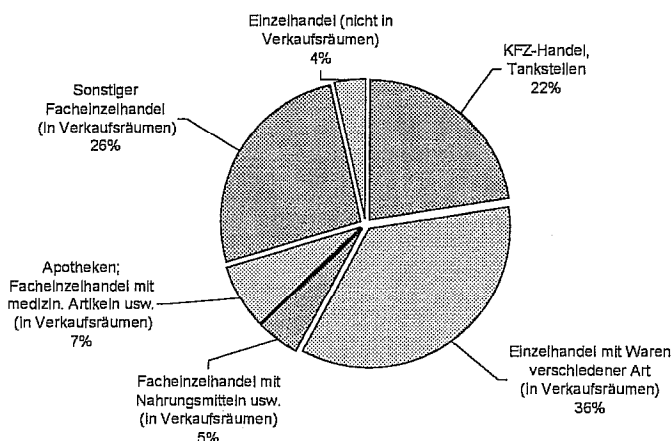
## 2. Umsatzentwicklung im Einzelhandel des Saarlandes und in Deutschland im Jahr 2000 gegenüber dem Jahr 1999 nach Wirtschaftszweigen

(Ergebnisse der monatlichen Repräsentativstatistik auf der Basis der Durchschnittsumsätze)

1995 = 100

Nr. der Wirtschaftsgliederung WZ 93	Einzelhandel mit (in) ...	Veränd. der Umsatzwerte in jeweiligen Preisen Jan. 2000 bis Dez. 2000 gegenüber Jan. 1999 bis Dez. 1999	Nominale Umsatzentwicklung in Deutschland	Veränd. der Umsatzwerte in Preisen des Jahres 1995 Jan. 2000 bis Dez. 2000 gegenüber Jan. 1999 bis Dez. 1999	Reale Umsatzentwicklung in Deutschland	Umsatzanteil in % (Saarland)
<b>50.0</b>	<b>KFZ-Handel, Tankstellen</b>	<b>- 7,3</b>	<b>- 2,9</b>	<b>- 8,3</b>	<b>- 4,3</b>	<b>22,4</b>
50.1	Kraftwagen	- 9,9	- 3,6	- 10,8	- 4,6	19,4
50.3	Kraftwagenteilen und Zubehör	10,1	- 2,9	9,7	- 3,2	1,6
50.4	Krädern, Teilen und Zubehör	- 0,9	5,1	- 2,5	3,5	0,2
50.5	Tankstellen	23,5	5,0	18,0	- 3,2	1,2
<b>52.1</b>	<b>Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)</b>	<b>2,9</b>	<b>1,1</b>	<b>3,0</b>	<b>1,2</b>	<b>35,4</b>
52.11	Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	4,1	2,4	4,2	2,6	28,9
52.12	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	- 1,9	- 5,8	- 1,8	- 5,7	6,5
<b>52.2</b>	<b>Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)</b>	<b>- 3,5</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 0,7</b>	<b>5,1</b>
52.21	Obst, Gemüse und Kartoffeln	2,5	- 2,9	3,0	- 2,4	0,2
52.22	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	- 4,8	- 2,5	- 5,1	- 2,9	1,2
52.24	Backwaren und Süßwaren	- 0,9	- 7,4	- 1,6	- 7,6	1,8
52.25	Getränken	- 6,7	3,4	- 6,7	3,5	1,0
52.26	Tabakwaren	- 5,2	- 2,9	- 7,5	- 5,2	0,7
<b>52.3</b>	<b>Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)</b>	<b>0,4</b>	<b>5,2</b>	<b>0,0</b>	<b>4,8</b>	<b>7,5</b>
52.31	Apotheken	0,0	4,0	- 0,6	3,3	5,4
52.32	medizinischen und orthopädischen Artikeln	- 6,7	- 1,6	- 5,0	0,2	0,4
52.33	kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	3,3	8,8	3,3	8,9	1,7
<b>52.4</b>	<b>Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)</b>	<b>1,1</b>	<b>2,6</b>	<b>1,1</b>	<b>2,6</b>	<b>25,9</b>
52.42	Bekleidung	0,9	- 0,7	1,1	- 0,5	5,6
52.43	Schuhen und Lederwaren	2,3	1,4	2,0	1,1	1,0
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	1,8	- 0,5	1,1	- 1,1	5,7
52.45	elektr. Haushalts-, Rundfunk-, TV-geräten usw.	0,5	5,2	2,5	7,3	3,3
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	- 2,2	10,9	- 2,6	10,4	3,7
52.47	Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	2,7	2,8	1,4	1,2	1,5
52.48	Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	2,9	3,3	2,6	2,6	5,1
<b>52.6</b>	<b>Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)</b>	<b>19,8</b>	<b>7,8</b>	<b>- 10,5</b>	<b>- 7,2</b>	<b>3,7</b>
52.61	Versandhandel	- 1,2	0,5	- 4,0	- 0,6	0,3
52.62	an Verkaufsständen u.ä. Märkten	22,9	4,2	22,7	4,1	0,4
52.63	Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	22,3	18,2	- 16,9	- 19,3	2,9
<b>52</b>	<b>Einzelhandel ohne KFZ und Tankstellen</b>	<b>2,3</b>	<b>2,6</b>	<b>1,1</b>	<b>1,4</b>	<b>77,6</b>
	<b>Lebensmitteln</b>	<b>2,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,9</b>	<b>2,3</b>	<b>34,0</b>
	<b>Nicht-Lebensmitteln</b>	<b>1,9</b>	<b>2,9</b>	<b>- 0,3</b>	<b>0,8</b>	<b>43,6</b>
	<b>Einzelhandel in Verkaufsräumen</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>1,5</b>	<b>2,1</b>	<b>73,9</b>
	<b>Einzelhandel einschließlich KFZ und Tankstellen</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>- 1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>100,0</b>

Umsatzanteile des Einzelhandels im Saarland nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2000



besonders erfolgreich. Immerhin setzten diese Betriebe, insbesondere die Lebensmittel-Supermärkte mit ihren Food- und Nonfood-Angeboten, im vergangenen Jahr 28,9 % des saarländischen Einzelhandelsvolumens um. Sie erzielten 2000 ein nominales Plus von 4,1 % und real 4,2 %. Von 1995 bis 2000 wurde hier eine nominale Umsatzausweitung von 11,2 %, real von 9,5 % erreicht. Dagegen hatten die in Innerstädten gelegenen Warenhäuser weitere Umsatzeinbußen von 1999 auf 2000 um 1,9 % bzw. 1,8 % zu verzeichnen. In der Zeit von 1995 bis 2000 konnten diese Unternehmen gerade ihr Umsatzniveau (+ 0,5 % bzw. - 0,2 %) halten.

Für den Verbraucher, hat sich in den letzten drei Jahrzehnten eine Vielzahl neuer Einkaufsmöglichkeiten eröffnet. Er kann heute zwischen dem innerstädtischen Fachgeschäft, dem All-round-Warenhaus, dem Spezialkaufhaus, dem SB-Warenhaus oder Verbrauchermarkt auf der grünen Wiese, dem Lebensmittelsupermarkt, dem Discounter und neuerdings auch noch dem elektronischen Einkauf per Internet wählen. Bei der Entwicklung des sogenannten E-Commerce ist zur Zeit noch die Lösung logistischer Probleme vorrangig. Hier muss die Lieferkette stimmen, wie aus Fachkreisen immer wieder argumentiert wird.

Zur Zeit entwickeln sich allerdings noch weitere Formen des Vertriebs an die Letztverbraucher. So wurden und werden zur Zeit Großeinkaufsstätten von Fabrikverkäufen (sogenannte Factory-Outlet-Center) in unmittelbarer Nähe des Saarlandes errichtet, deren Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel noch nicht absehbar sind. Ohne Totalerhebungen wie bei einer Handels- und Gaststätten- oder einer Arbeitsstättenzählung lassen sich diese Strukturveränderungen auf regionaler Ebene allerdings statistisch nicht darstellen. Ob sich in Zukunft aus dem zur Zeit im Aufbau befindlichen Unternehmensregister, das aus den administrativen Dateien der Finanz- und Arbeitsverwaltung bestückt wird, auch die Regionaldaten der Ar-

beitsstätten der Mehrbetriebsunternehmen ableiten lassen werden, ist fraglich.

Neben den Unternehmen mit Waren verschiedener Art hatte der Sonstige Fach Einzelhandel mit einem Umsatzanteil von 26 % am Einzelhandelsumsatz insgesamt im Jahr 2000 ein bedeutendes Gewicht. Immerhin konnten diese Fachhändler sowohl nominal als auch real 1,1 % mehr als im Vorjahr verkaufen. Dies traf insbesondere auch für den Bekleidungs- (+ 0,9 %; + 1,1 %) und den Möbelhandel (+ 1,8 %; + 1,1 %) zu.

Im Vergleich zum Basisjahr 1995 mussten diese Branchen aber deutliche Umsatzrückgänge von zum Teil über einem Zehntel hinnehmen. Die Schuh- und Lederwarengeschäfte machten 2000 ein gutes Geschäft (+ 2,3 %; + 2,0 %), nachdem in den Vorjahren meist stagnierende Erlöse gemeldet wurden. Gegenüber dem Basisjahr 1995 war das Verkaufsgeschäft 2000 um 13,5 % bzw. 16,3 % geringer. Umsatzschmälerungen wurden auch für den Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf von 2,2 % bzw. 2,6 % ermittelt. Die Bau- und Heimwerkermärkte konnten seit 1995 insgesamt nur 6,4 % bzw. 3,5 % mehr umsetzen.

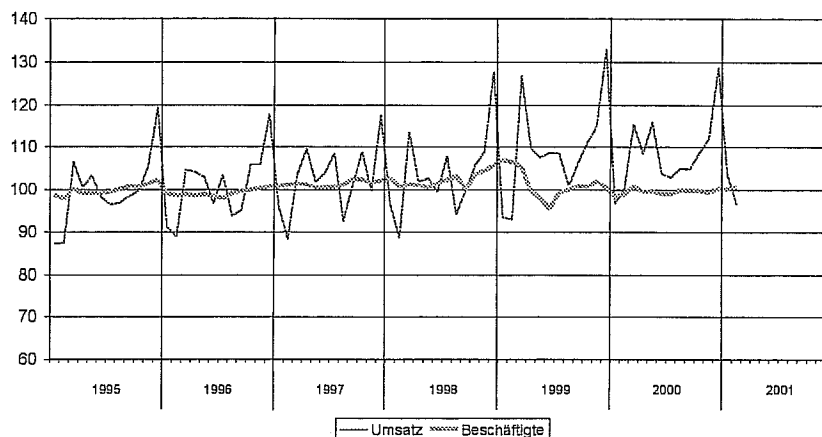
Wesentlich günstiger innerhalb des Fachhandels schnitten jedoch die Geschäfte mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren ab. Hier wurde eine Umsatzsteigerung von 2,7 % bzw. 1,4 % gegenüber 1999 von 23,3 % bzw. 14,0 % gegenüber 1995 erzielt.

Die Apotheken sowie der Fach Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln setzten im Saarland im Jahr 2000 zwar kaum mehr um (+ 0,4 %; + 0,0 %) als 1999, konnten aber seit 1995 um nominal und real 20,8 % mehr verkaufen.

Innerhalb des nicht-stationären Einzelhandels erhöhten sich die Umsätze des Einzelhandels mit Brennstoffen aufgrund der explosionsartig im Herbst gestiegenen Heizölpreise nominal um 31,9 %. Der mengenmäßige Umsatz, d. h. in Preisen des Basisjahres lag jedoch um 10,6 % unter dem Vorjahresergeb-



**Umsatz und Beschäftigte im saarländischen Einzelhandel**  
- Messzahlen 1995 = 100 -



nis. Stärkerer Beliebtheit erfreute sich 2000 der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten (+ 22,9 %; + 22,7 %), dessen Umsatzanteil am Einzelhandel im Saarland ist jedoch mit 0,4 % relativ gering.

### Saisonale Entwicklung

Wie aus der Grafik zu ersehen ist, schwankt die nominale Umsatzhöhe zum Teil von Monat zu Monat ganz erheblich. In den Jahren 1999 und 2000 fiel die Frühjahrsbelegung sehr deutlich aus. Während der Sommermonate begegnete der Einzelhandel dagegen einer relativ schwachen Nachfrage. Die Verkaufserlöse stiegen dann erst wieder nennenswert zum Weihnachtsgeschäft an.

### Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für den Einzelhandel

Neben den repräsentativen Einzelhandelsstatistiken lassen sich auch Erkenntnisse für den Einzelhandel aus den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik - hier 1999 - gewinnen, insbesondere lässt sich die Größenstruktur, die zuletzt in der Handels- und Gaststättenzählung 1993 für diesen Bereich ermittelt wurde, für Umsatzsteuerpflichtige dieses Bereichs im Saarland darstellen. Im Gegensatz zu den Ergebnissen der

laufenden Einzelhandelsstatistik ist die Umsatzsteuerstatistik jedoch eine reine Unternehmensstatistik, während die laufende monatliche Einzelhandelsstatistik eine Arbeitsstättenstatistik ist, d. h. die Niederlassungen saarländischer Unternehmen in anderen Bundesländern bleiben im Saarlandergebnis unbe-

### 3. Umsatzsteuerpflichtige 1999 nach wirtschaftlicher Gliederung und Größenklassen der Lieferungen und Leistungen

Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige		Umsätze in 1 000 DM	
	EH 52	Kfz + Eh	EH 52	Kfz + Eh 52
32 500 - 50 000	466	517	19 386	21 545
50 000 - 100 000	934	1 060	69 751	79 184
100 000 - 250 000	1 545	1 715	262 424	290 678
250 000 - 500 000	1 219	1 362	441 414	493 796
500 000 - 1 Mio.	815	948	587 210	690 015
1 Mio. - 2 Mio.	590	724	864 216	1 058 031
2 Mio. - 5 Mio.	360	500	1 081 588	1 518 202
5 Mio. - 10 Mio.	70	129	508 396	941 675
10 Mio. - 25 Mio.	26	66	410 794	1 047 968
25 Mio. - 50 Mio.	9	14	364 794	551 332
50 Mio. - 100 Mio.	10	13	783 470	1 046 602
100 Mio. - 250 Mio.	14	16	2 348 431	2 618 176
250 Mio. und mehr	8	8	1 937 973	4 376 370
<b>Zusammen</b>	<b>6 066</b>	<b>7 072</b>	<b>12 118 242</b>	<b>14 733 572</b>

### 4. Umsatzsteuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 1999 nach Wirtschaftszweigen im Einzelhandel (ohne KT-Handel)

Nr. der WZ 93	Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz insgesamt	Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtheit	Umsatzanteil
		Anzahl	1 000 DM	in %	
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	6 066	12 118 242	100,0	100,0
52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	587	4 508 773	9,7	37,2
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	752	423 332	12,4	3,5
52.3	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	529	861 535	8,7	7,1
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	3 605	5 840 291	59,4	48,2
52.5	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchswaren (in Verkaufsräumen)	83	25 535	1,4	0,2
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	347	414 258	5,7	3,4
52.7	Reparatur von Gebrauchsgütern	163	44 518	2,7	0,4

rücksichtigt, aber die Arbeitsstätten nicht-saarländischer Unternehmen gehen mit in die monatlichen Berechnungen ein.

Von den 33 880 steuerpflichtigen Unternehmen im Saarland hatten 29 % oder 9 840 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Sektor "Handel (wie Großhandel, Handelsvermittlung, Einzelhandel) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Verbrauchsgütern", darunter 7 072 im Einzelhandel (inklusive KT-Handel).

Im Jahr 1999 erwirtschafteten diese Einzelhandelsunternehmen (inklusive Kraftfahrzeugeinzelhandel und Tankstellen) einen steuerbaren Umsatz von insgesamt 14,7 Mrd. DM. Unter den Steuerpflichtigen im Einzelhandel dominierten die kleineren und mittleren Unternehmen: 22 % oder 1 577 Unternehmen erreichten nicht die 100 000 DM-Umsatzgrenze und 80 % oder 5 602 nicht die Eine-Million-DM-Umsatzgrenze. Entsprechend gering war mit weniger als 1 % bzw. mit 10,7 % der Anteil dieser Einzelhändler am Gesamtumsatz aller Steuerpflichtigen im Einzelhandel des Saarlandes.

Demgegenüber tätigten die 24 größten Unternehmen in den Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von 100 Mio. DM und mehr mit rund 7 Mrd. DM knapp die Hälfte aller Einzelhandelsumsätze an der Saar.

## Beschäftigtenentwicklung

Der saarländische Einzelhandel gehört - gemessen an der Zahl der Arbeitsplätze - zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen an der Saar. Die Zahl der im Einzelhandel (einschließlich KT-Handel) Beschäftigten hat sich im Jahresdurchschnitt 2000 um 0,3 % geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht, wobei sich die Zahl der Vollbeschäftigten um 0,4 % verringerte, während um 1,3 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet wurden.

Nach den hochgerechneten Ergebnissen der laufenden Einzelhandelsstatistik beschäftigten die saarländischen Einzelhändler im Jahresdurchschnitt 2000 insgesamt 53 400 Personen. Zu den Beschäftigten gehören alle Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen (Arbeitnehmer) sowie tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige. Knapp die Hälfte (45 %) aller im Einzelhandel Tätigen leistete weniger als die volle durchschnittliche orts-, branchen- und betriebsübli-

chen Wochenarbeitszeit ab. Von den rund 24 000 Teilzeitbeschäftigten waren 38 % im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, d. h. in den Großverkaufsstätten moderner Prägung, beschäftigt. In diesen Betrieben waren 60 % aller tätigen Personen nicht vollbeschäftigt. Hier wurde im Jahr 2000 die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 9,7 % aufgestockt, gleichzeitig die Zahl der Vollbeschäftigten weiter um 2,8 % abgebaut, so dass sich die Zahl der Beschäftigten entsprechend der positiven Umsatzentwicklung insgesamt um 4,4 % erhöhte.

Über die Beschäftigtenzahl im Saarland liegen auch Daten der Bundesanstalt für Arbeit nach Wirtschaftsbereichen vor, zuletzt zum 31.03.1999. Für die saarländischen Einzelhandelsbetriebe wurden demnach knapp 31 000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ausgewiesen. Das sind 9 % der Abhängigbeschäftigten im Saarland. Über 70 % waren Frauen. Der Ausländeranteil der Sozialversicherungspflichtigen war im Einzelhandel mit rund 5 % gegenüber 9,2 % für alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten relativ gering.

Bei der Verlaufskurve zu den Beschäftigten ist - wie aus der Grafik der laufenden Repräsentativbefragung auf S. 17 zu ersehen ist - eine deutliche Abwärtsbewegung im Frühjahr 1999 zu erkennen. Zum 1. April 1999 wurde das Gesetz zur Neuordnung der "Sozialversicherungspflicht scheinselbstständiger Arbeitnehmer" und "arbeitnehmerähnlicher Scheinselbstständiger" für die Geringfügigbeschäftigten erlassen, das offensichtlich eine deutliche Wirkung auf die Beschäftigung von Teilzeitkräften im Einzelhandel hatte. Inzwischen hat sich die Wirtschaft dem Anschein nach mit dieser Gesetzesnovelle arrangiert. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat jedoch noch nicht wieder das Niveau vor diesem Stichtag erreicht. Während in den Vorjahren für das Weihnachtsgeschäft auch zusätzliches Personal beschäftigt worden war, wurde der Umsatz im Weihnachtsgeschäft 2000 weitgehend ohne zusätzliche Einstellungen mit den vorhandenen Kräften erzielt.

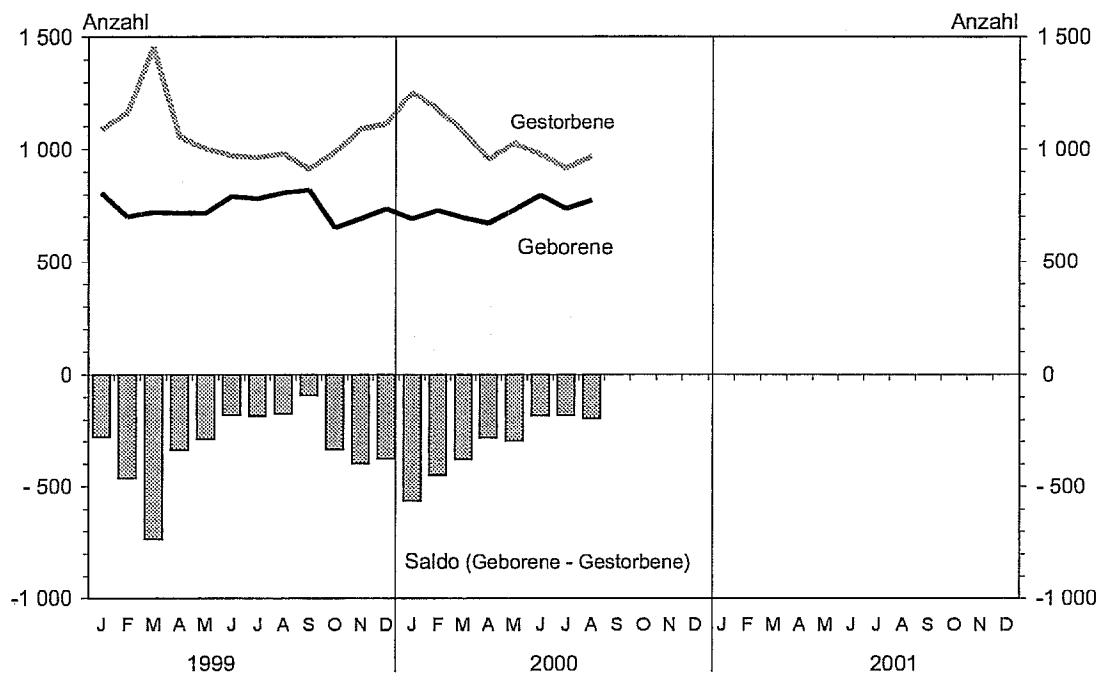
Für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen lässt sich eine ähnliche parallele Entwicklung des Saarlandes mit den Veränderungsraten in der Bundesrepublik registrieren.

Im Einzelhandel (ohne den KT-Handel) ging seit 1995 die Zahl der Beschäftigten im Saarland um 3,4 %, bundesweit sogar um 4,8 % zurück.

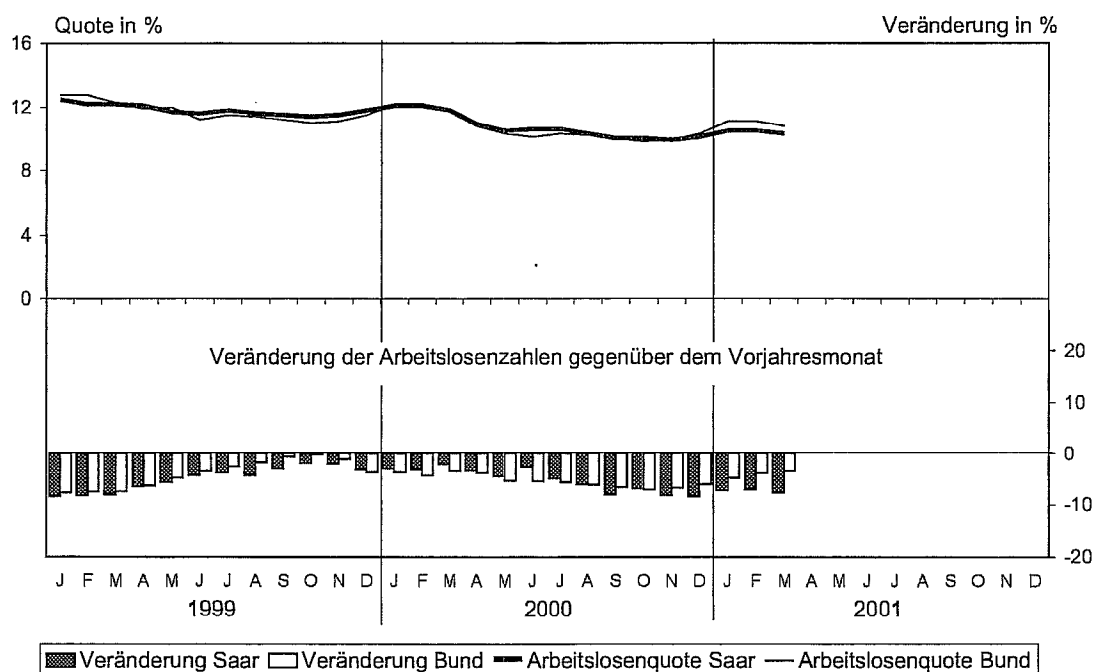
## 5. Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel 1996, 1999 und 2000

Nr. der WZ 93	Einzelhandel mit ...	Hochgerechnete Beschäftigte							
		insgesamt			Anteil in %	dar.: Teilzeitbeschäftigte			Anteil in %
		1996	1999	2000		1996	1999	2000	
50	Kfz-Einzelhandel und Tankstellen	6 795	6 692	6 788	12,7	1 424	1 263	1 228	22,4
521	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	14 172	14 274	14 900	27,9	7 873	8 211	9 005	35,4
522	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln	7 394	7 247	7 130	13,4	3 472	3 285	3 225	5,1
523	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Erzeugnissen	3 810	4 090	4 058	7,6	1 795	2 109	2 060	7,5
524	Sonstiger Facheinzelhandel	20 477	18 740	18 241	34,2	8 928	8 156	7 799	25,9
526	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2 134	2 095	2 207	4,2	797	663	679	3,7
50 (EH), 52	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>54 870</b>	<b>53 221</b>	<b>53 407</b>	<b>100,0</b>	<b>24 297</b>	<b>23 701</b>	<b>24 011</b>	<b>100,0</b>

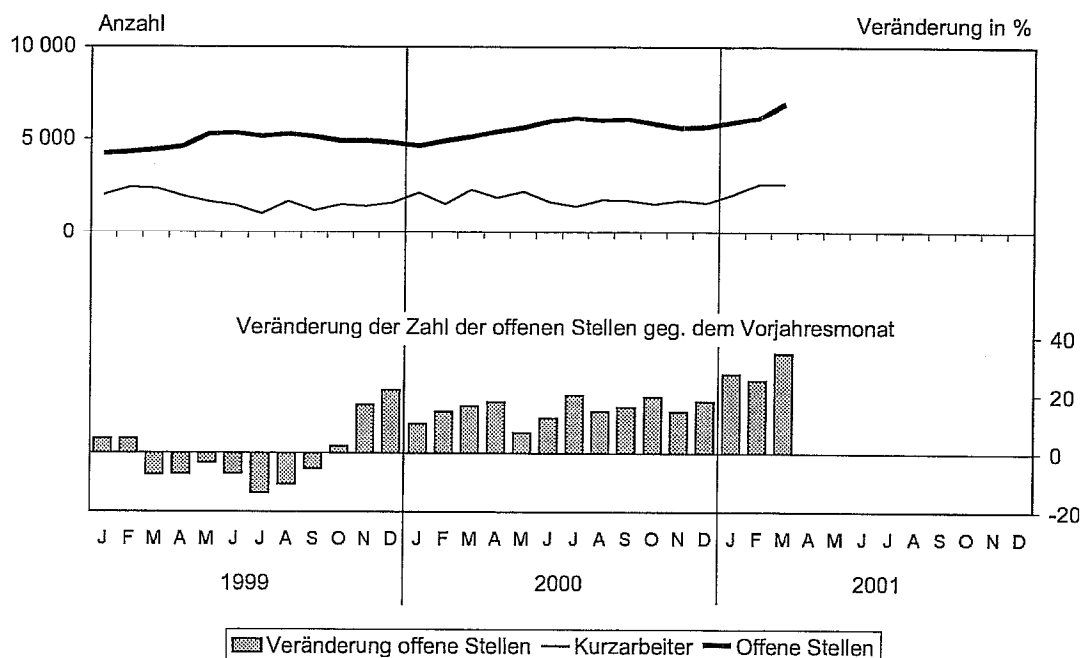
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



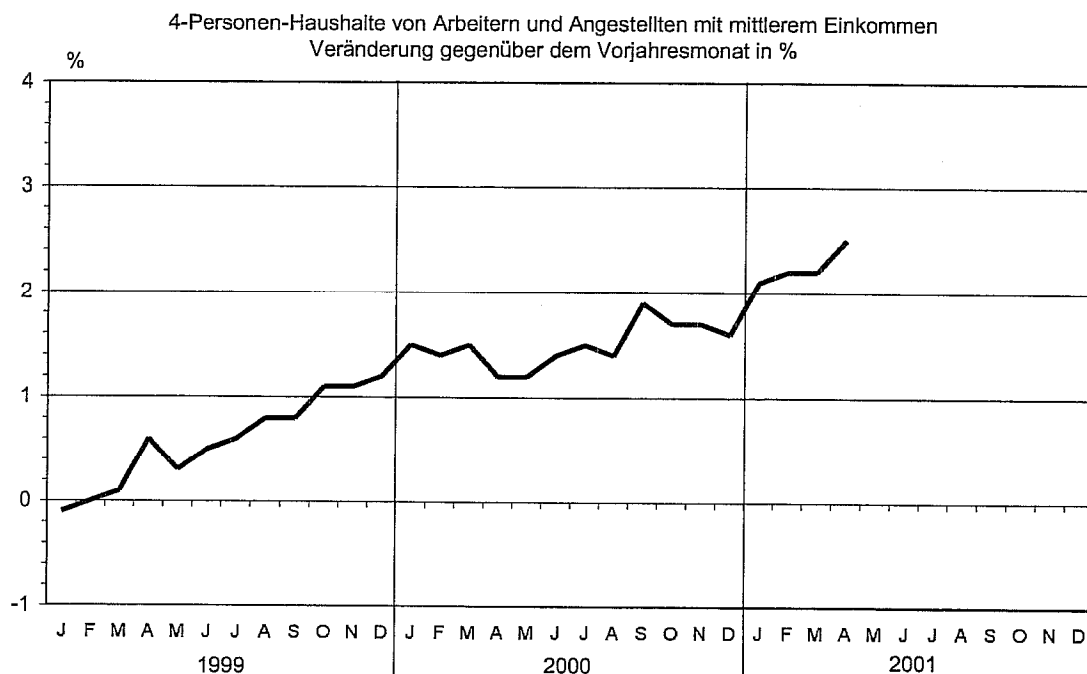
## ARBEITSLOSE



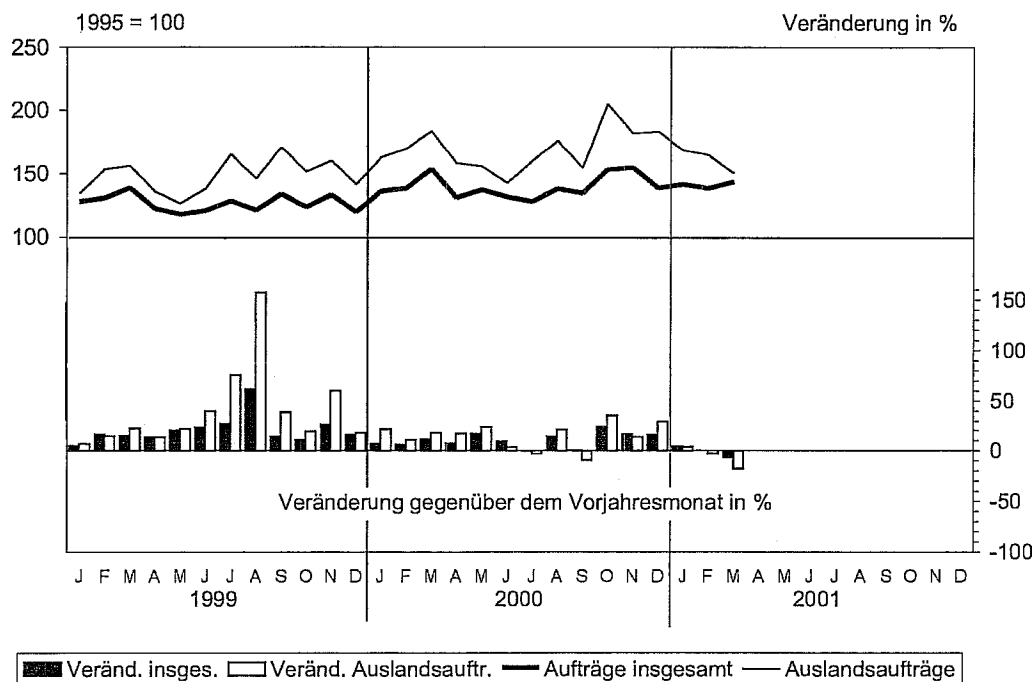
## KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



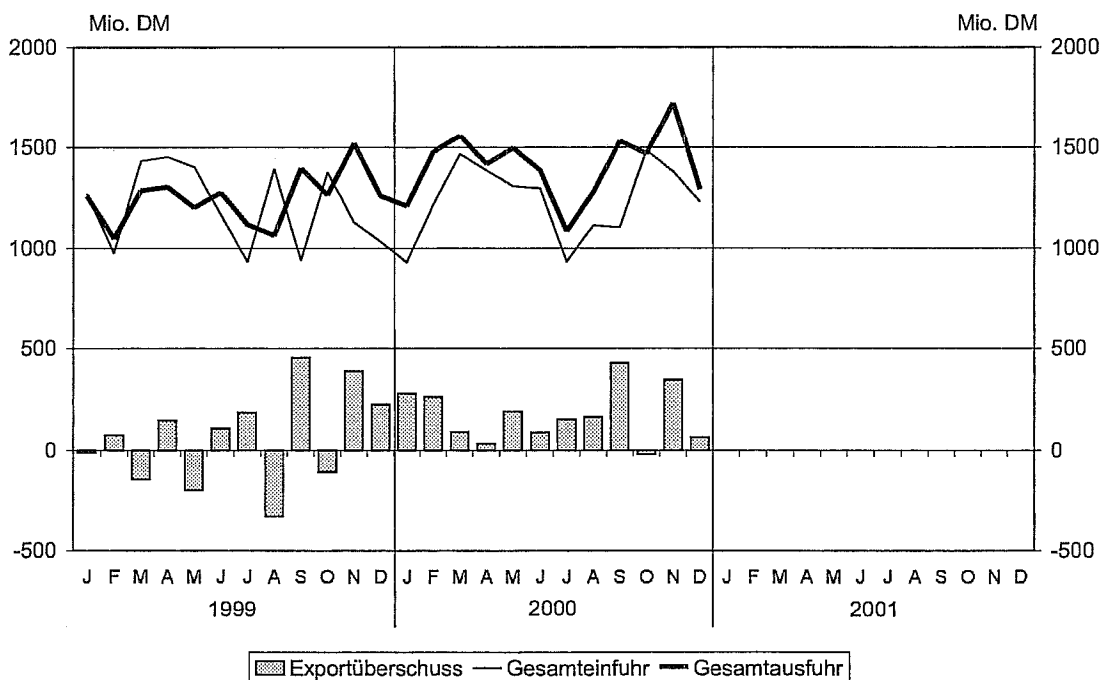
## PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IM SAARLAND



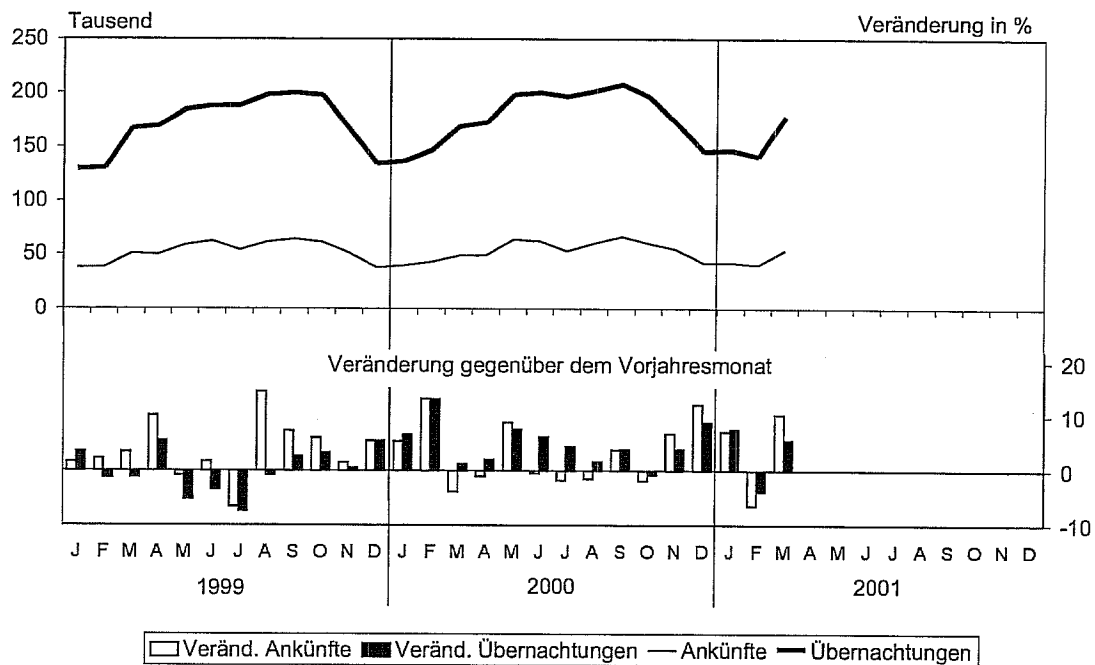
## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



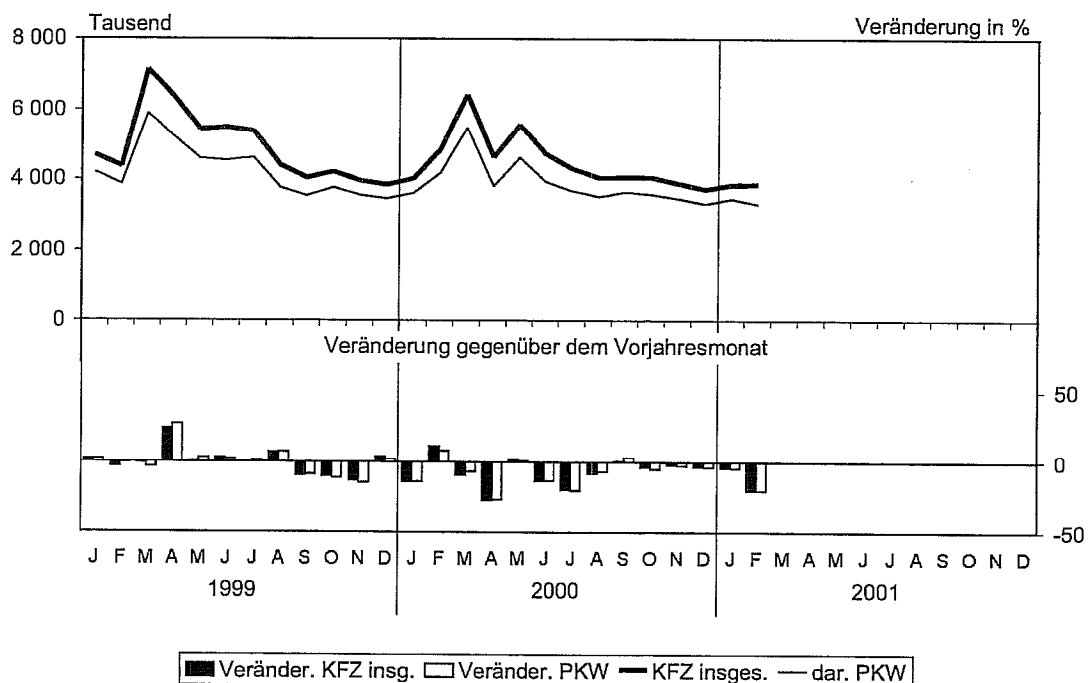
## AUSSENHANDEL IM SAARLAND



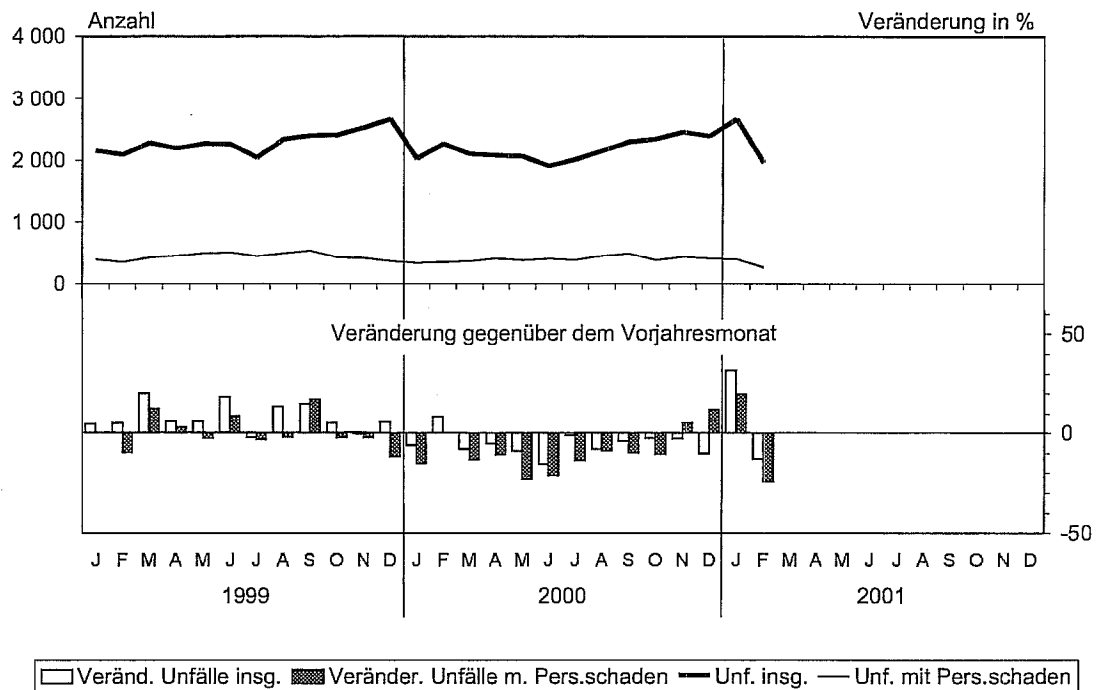
## GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



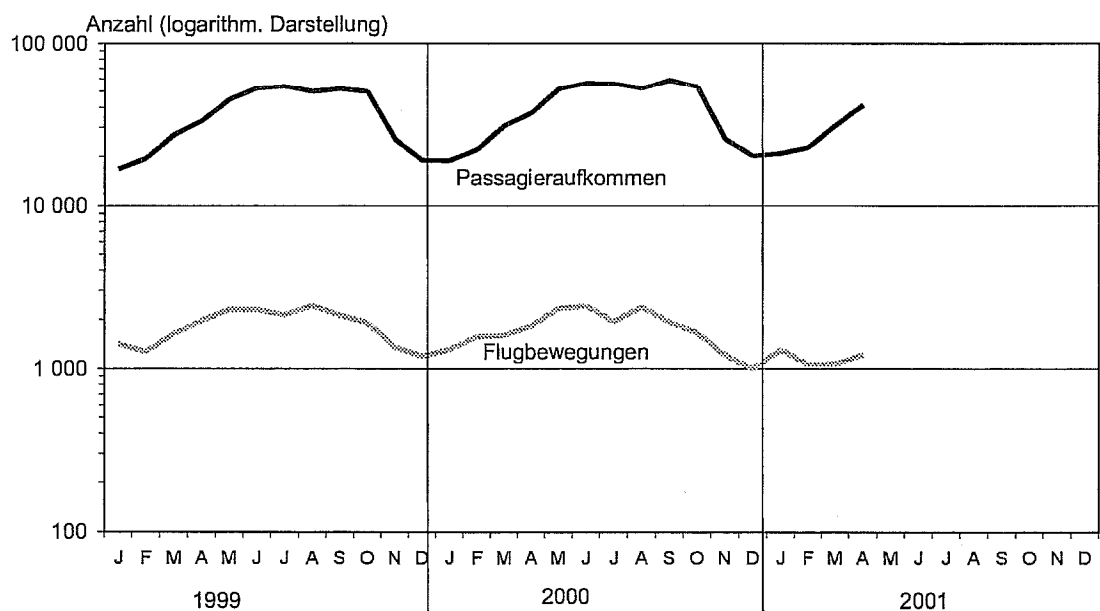
## KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr



# ZAHLENSPIEGEL

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 072,6	...	1 071,5	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	513	...	754	...	...	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,7	...	8,3	...	...	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	745	...	732	691	728	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	8,3	...	8,0	...	...	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 065	...	1 135	1 255	1 175	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,9	...	12,5	...	...	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	4	...	6	...	...	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,6	...	6,6	...	...	...	...	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 320	...	- 403	- 564	- 447	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 3,6	...	- 4,4	...	...	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 629	...	1 559	...	...	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	684	...	522	...	...	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Fortgezogene	Anzahl	1 537	...	1 447	...	...	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	526	...	440	...	...	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 93	...	+ 112	...	...	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 158	...	+ 82	...	...	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 808	...	3 131	...	...	...	...	...	...
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup></b>										
<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>351 116</b>	...	...	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	141 027	...	...	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	32 998	...	...	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	47 806	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	40 941	...	...	.	.	.	...	.	.
<b>nach Wirtschaftsabschnitten<sup>2)</sup></b>										
Bergbau	Anzahl	11 549	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	508	...	...	.	.	.	...	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	102 630	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	21 500	...	...	.	.	.	...	.	.
Energie- und Wasserversorgung	Anzahl	4 651	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	777	...	...	.	.	.	...	.	.
Baugewerbe	Anzahl	22 983	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	2 242	...	...	.	.	.	...	.	.
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	76 066	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	36 984	...	...	.	.	.	...	.	.
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Anzahl	12 810	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	7 024	...	...	.	.	.	...	.	.
Grundstückswesen, Vermietung, Dienst- leistungen für Unternehmen	Anzahl	35 191	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	15 939	...	...	.	.	.	...	.	.
Öffentliche Verwaltung u. ä.	Anzahl	19 342	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	9 720	...	...	.	.	.	...	.	.
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	Anzahl	64 333	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	45 775	...	...	.	.	.	...	.	.
* Arbeitslose	Anzahl	50 130	47 766	49 908	51 131	51 026	44 864	45 735	47 516	47 529
* darunter Frauen	Anzahl	20 032	19 761	20 000	20 413	20 457	18 928	18 872	19 397	19 203

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	11,9	10,8	11,8	12,1	12,1	9,9	10,1	10,5	10,5
* Frauen	%	11,4	10,4	11,3	11,5	11,6	9,6	9,6	9,9	9,8
* Männer	%	12,2	11,1	12,1	12,5	12,4	10,2	10,6	11,0	11,1
* Ausländer	%	25,7	22,5	26,1	26,6	26,6	21,1	21,8	22,6	22,7
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	9,1	8,2	9,5	9,5	10,6	6,8	6,9	7,3	7,9
* Offene Stellen	Anzahl	4 838	5 576	4 835	4 669	4 932	5 638	5 697	5 944	6 173
* Kurzarbeiter	Anzahl	1 643	1 829	1 629	2 159	1 553	1 755	1 622	2 080	2 632
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand <sup>3)</sup></b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	Anzahl	61 100	60 256	.	.	.	58 730	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	16 234	15 048	.	.	.	14 898	.	.	.
Schweine	Anzahl	27 095	23 505	.	.	.	23 581	.	.	.
<b>Schlachtmengen <sup>4)</sup></b>										
darunter	t	407	406	456	485	395	534	438	386	351
* Rinder	t	201	210	248	250	207	328	229	174	167
* Kälber	t	9	10	16	9	7	19	18	9	6
* Schweine	t	192	180	183	223	174	180	179	201	173
* Konsumeier	1 000	2 546	2 823	2 376	2 800	2 714	2 655	2 661	2 256	1 591
* Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,5	7,4	7,2	7,5	7,1	6,8	7,4	7,6	6,9
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,2	7,0	7,3	6,9	6,6	7,2	7,4	6,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	15,5	15,6	14,4	14,9	15,7	15,0	16,5	16,4	16,6
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>5)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	550	539	547	548	542	534	534	534	529
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	1 000	107	106	105	106	106	106	106	105	105
* darunter Arbeiter <sup>7)</sup>	1 000	80	79	79	79	79	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 196	10 108	9 173	10 226	10 702	10 693	8 752	10 550	10 082
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	560	575	570	525	523	714	592	558	529
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	385	395	386	354	358	476	399	382	358
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	175	180	184	171	165	238	193	176	171
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>8)</sup>	4 975	5 673	5 449	.	.	.	5 560	.	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	516	557	520	.	.	.	549	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	4	4	4	.	.	.	3	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	2	2	3	.	.	.	2	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	2	2	1	.	.	.	1	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	351	365	333	358	362	373	343	376	374
Stromerzeugung	Mio. kWh	25	23	25	27	27	22	19	22	20
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 829	3 038	2 663	2 647	2 994	3 116	3 003	3 299	3 203
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	1 101	1 211	1 067	1 074	1 151	1 072	1 203	1 409	1 387
<b>* Index der Nettoproduktion im Verarbei- tenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>9)</sup></b>										
1995=100		114,8	121,4	119,3	.	.	.	123,5	.	.
Kohlenbergbau	1995=100	77,8	70,0	65,0	.	.	.	59,5	.	.
Ernährungsgewerbe	1995=100	105,3	110,0	108,2	.	.	.	114,1	.	.
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1995=100	97,4	112,1	100,9	.	.	.	112,2	.	.
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (EGKS)	1995=100	94,8	110,9	100,0	.	.	.	111,5	.	.
Maschinenbau	1995=100	135,5	130,6	141,0	.	.	.	134,9	.	.
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1995=100	154,6	173,6	167,5	.	.	.	183,1	.	.
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	110,2	119,6	118,2	.	.	.	119,9	.	.
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	127,7	130,2	127,0	.	.	.	136,4	.	.
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	108,9	113,3	105,6	.	.	.	107,0	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	97,9	101,3	99,1	.	.	.	105,0	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001		
		Monats-		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	
		durchschnitt									
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>10)</sup></b>											
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>1995=100</b>	<b>126,5</b>	<b>139,5</b>	<b>119,7</b>	<b>136,1</b>	<b>138,3</b>	<b>154,7</b>	<b>138,6</b>	<b>141,5</b>	<b>138,3</b>	
* Inland	1995=100	112,5	120,2	105,8	119,0	118,0	137,3	109,8	124,1	121,1	
* Ausland	1995=100	148,3	169,4	141,3	162,5	169,7	181,7	183,1	168,4	164,8	
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	115,3	139,8	125,3	132,2	135,1	167,6	134,9	147,5	132,0	
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	139,4	141,1	115,7	142,2	142,7	144,1	145,9	135,4	145,9	
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	122,1	124,6	102,5	112,2	130,8	137,3	105,8	137,4	127,0	
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	103,7	107,4	91,0	118,3	118,5	83,9	86,9	136,8	130,1	
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Verwertbare Steinkohlenförderung <sup>11)</sup>	1 000 t	534	478	392	416	448	429	407	460	393	
Roheisen	1 000 t	301	338	288	338	339	320	306	340	298	
Rohstahl	1 000 t	355	413	336	406	418	392	368	415	372	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	254	298	234	265	272	324	279	278	281	
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1998=100	94,6	94,5	95,4	.	.	.	93,2	.	.	
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1998=100	105,1	106,0	116,9	.	.	.	111,8	.	.	
<b>Energieversorgung</b>											
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 004	1 004	1 169	1 474	1 431	917	910	.	.	
* Stromverbrauch	Mio. kWh	705	731	743	811	778	881	763	.	.	
Gaserzeugung	Mio. m³	45	42	41	42	39	45	45	45	...	
Gasverbrauch	Mio. kWh	719	705	1 133	1 223	1 032	976	1 062	1 302	1 059	
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>											
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>12)</sup></b>											
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	Anzahl	11 746	11 716	11 739	11 714	11 628	11 843	11 573	11 544	11 469	
darunter Facharbeiter	Anzahl	5 759	5 873	5 741	5 765	5 749	5 995	5 839	5 833	5 792	
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 174	1 173	920	904	1 070	1 180	908	846	908	
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	389	407	335	331	372	399	306	293	288	
* für gewerblichen Hochbau <sup>13)</sup>	1 000 Std.	242	235	188	197	212	247	198	197	198	
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	107	101	85	61	85	112	75	84	89	
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	698	710	584	585	654	718	556	549	542	
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	476	463	336	319	416	462	352	297	366	
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	51,2	51,8	51,4	45,3	45,2	62,3	49,6	45,9	44,5	
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	38,5	39,1	38,2	33,5	33,5	45,7	36,4	33,9	32,4	
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	12,7	12,7	13,2	11,7	11,6	16,6	13,2	11,9	12,8	
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	192,5	183,0	227,5	126,3	136,3	202,5	207,0	106,7	111,9	
* Auftragseingang <sup>5)</sup>	Mio. DM	132,2	122,6	112,1	85,6	132,2	95,4	134,0	108,7	96,6	
* Wohnungsbau	Mio. DM	15,5	18,3	8,9	13,2	9,5	11,4	13,3	21,1	10,7	
* Hochbau insgesamt <sup>13)</sup>	Mio. DM	66,6	62,5	51,1	45,7	81,3	44,6	49,0	71,0	45,1	
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	65,6	60,1	61,1	39,6	50,9	50,7	85,0	37,7	51,4	
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe<sup>14)</sup></b>											
* Beschäftigte	Anzahl	3 818	3 619	3 807	.	.	.	3 574	.	.	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	405	383	1 199	.	.	.	1 144	.	.	
* Gesamtumsatz	Mio. DM	48,8	46,7	161,6	.	.	.	159,2	.	.	
<b>Baugenehmigungen</b>											
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	136	119	132	142	97	115	90	129	
* mit 1 Wohnung	Anzahl	120	105	87	108	109	76	85	73	99	
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	31	23	25	13	26	14	23	11	25	
* mit 3 und mehr Wohnungen <sup>15)</sup>	Anzahl	14	9	7	11	7	7	7	6	5	
umbauter Raum	1 000 m³	181	152	127	163	151	92	133	92	126	
* Wohnfläche	1 000 m²	30,6	25,5	21,3	27,9	25,2	16,1	22,0	16,2	21,5	
Wohnräume	Anzahl	1 385	1 162	959	1 245	1 110	719	972	718	956	
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	74,6	65,0	51,3	69,6	62,9	38,1	54,9	39,4	52,9	
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	32	30	27	23	41	26	28	20	16	
* umbauter Raum	1 000 m³	196	167	142	103	254	133	233	93	181	
* Nutzfläche	1 000 m²	29,3	25,7	27,5	16,2	37,5	17,4	33,6	17,4	24,7	
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	44,6	37,6	47,3	21,9	68,4	18,1	46,5	38	30,5	
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	340	229	248	271	230	139	200	135	172	
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 753	1 397	1 333	1 425	1 369	976	1 121	955	1 146	

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001		
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	
<b>Handel und Gastgewerbe</b>											
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>											
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	1 249,7	1 410,6	1 259,2	1 209,4	1 477,7	1 725,1	1 293,5	...	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,4	23,4	27,9	17,9	17,3	38,1	25,0	...	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 225,2	1 387,2	1 231,2	1 191,5	1 460,4	1 686,9	1 268,5	...	...	
davon											
* Rohstoffe	Mio. DM	3,4	4,1	4,4	4,3	5,1	6,1	3,5	...	...	
* Halbwaren	Mio. DM	40,0	49,6	63,3	41,5	65,9	48,6	33,2	...	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	1 181,8	1 333,6	1 163,5	1 145,7	1 389,5	1 632,3	1 231,8	...	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	152,7	194,8	152,7	148,0	199,9	233,5	169,3	...	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	1 029,1	1 138,7	1 010,8	997,7	1 189,6	1 398,8	1 062,5	...	...	
* EU-Länder	Mio. DM	1 007,6	1 126,1	1 000,8	997,9	1 218,8	1 372,0	1 031,4	...	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	563,8	311,5	264,4	342,7	298,3	338,7	241,0	...	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	45,8	47,8	33,5	31,7	44,3	52,4	42,6	...	...	
USA und Kanada	Mio. DM	49,3	66,4	49,2	55,2	54,5	81,5	50,4	...	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	62,3	67,4	92,8	54,2	80,0	85,7	52,5	...	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,6	6,0	3,0	2,0	4,9	6,6	8,3	...	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	51,2	64,4	48,9	47,1	49,2	89,2	77,0	...	...	
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>											
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	1 208,8	1 237,5	1 032,8	930,0	1 215,6	1 378,8	1 230,3	...	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	103,5	99,7	91,6	104,7	111,1	82,8	111,4	...	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 105,3	1 137,9	941,2	825,4	1 104,5	1 296,1	1 118,9	...	...	
* Rohstoffe	Mio. DM	7,1	31,3	10,2	6,8	6,9	45,5	42,1	...	...	
* Halbwaren	Mio. DM	25,6	34,4	28,6	22,9	15,9	34,7	28,7	...	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	1 072,6	1 072,1	902,4	795,6	1 081,7	1 215,8	1 048,2	...	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	117,5	103,1	111,8	82,3	66,2	101,5	85,9	...	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	955,1	969,0	790,5	713,4	1 015,5	1 114,3	962,3	...	...	
* EU-Länder	Mio. DM	1 087,6	1 030,4	917,7	770,9	1 049,7	1 147,9	957,7	...	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	563,8	486,2	466,4	324,7	473,6	462,4	412,2	...	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	11,3	12,4	8,8	9,4	9,8	13,1	11,0	...	...	
USA und Kanada	Mio. DM	10,8	15,0	9,4	18,6	13,1	17,2	14,3	...	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	27,7	53,9	27,1	34,7	33,8	54,9	102,3	...	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	14,6	17,2	9,0	16,8	13,6	10,9	13,9	...	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	35,8	67,6	40,6	53,8	65,3	78,1	72,8	...	...	
<b>Einzelhandel</b>											
* Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1995=100	106,2	108,6	133,0	96,7	100,2	111,9	128,8	103,8	96,7	
Handel mit Kraftwagen	1995=100	123,8	111,6	108,0	95,8	109,7	103,4	95,3	103,9	107,3	
Tankstellen	1995=100	116,0	143,9	151,1	93,5	114,7	168,3	184,9	116,6	120,5	
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	107,0	114,0	152,3	100,5	102,3	119,0	148,0	113,0	103,9	
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	88,8	86,4	104,3	81,3	83,9	83,7	94,7	81,3	77,4	
Apotheken; Facheinzelhandel mit med. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	119,8	121,8	142,0	118,3	119,0	124,5	139,0	125,5	117,1	
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	94,0	97,1	129,4	89,2	87,1	104,6	127,3	88,9	79,2	
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	104,3	130,0	138,9	103,9	122,6	137,6	155,4	134,7	110,4	
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt <sup>16)</sup>	1995=100	104,1	105,2	130,2	94,4	97,4	107,8	124,5	100,0	93,0	
* Beschäftigte	1995=100	101,6	99,6	100,5	98,5	98,9	99,4	100,3	100,2	100,7	
<b>Gastgewerbe</b>											
* Umsatz nominal	1995=100	97,8	97,7	109,5	90,5	89,1	96,6	110,0	90,9	93,2	
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	102,9	104,6	105,3	82,7	94,1	106,8	109,4	87,6	90,9	
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	1995=100	103,3	102,2	120,0	97,5	97,1	97,5	115,3	91,5	91,0	
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	84,6	81,7	93,1	82,8	72,7	79,3	94,5	80,0	88,7	
* Umsatz real <sup>16)</sup>	1995=100	93,1	92,1	104,1	86,1	84,3	91,2	103,5	85,3	87,5	
* Beschäftigte	1995=100	90,1	87,0	88,9	88,4	84,8	85,1	86,4	85,3	86,6	
<b>Fremdenverkehr</b>											
* Gästeankünfte	Anzahl	52 425	53 519	37 656	39 485	43 029	54 590	42 070	42 822	40 252	
* darunter Ausländer	Anzahl	6 240	6 423	4 033	4 762	5 454	6 053	4 872	5 205	5 194	
* Gästeübernachtungen	Anzahl	171 125	178 663	134 562	136 848	147 119	172 257	145 972	146 710	141 305	
darunter Ausländer	Anzahl	16 568	18 038	12 414	13 331	16 363	17 209	13 561	14 154	14 991	

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	212	280	142	269	262	325	242	225	199
* Güterversand	1 000 t	61	53	73	67	47	78	50	77	37
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge darunter	Anzahl	4 939	4 521	3 846	4 016	4 837	3 879	3 718	3 845	3 856
* Personenkraftwagen <sup>17)</sup>	Anzahl	4 246	3 899	3 451	3 610	4 176	3 454	3 317	3 451	3 315
* Lastkraftwagen	Anzahl	267	280	275	236	307	289	269	226	228
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>18)</sup> darunter	Anzahl	701 288	728 338	701 288	.	.	.	728 338	.	.
Personenkraftwagen <sup>17)</sup>	Anzahl	597 681	618 706	597 681	.	.	.	618 706	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	30 837	33 525	30 837	.	.	.	33 525	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 303	2 175	2 663	2 025	2 267	2 455	2 390	2 464	1 969p
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	441	398	364	331	348	434	408	397	264p
* Getötete Personen	Anzahl	8	5	3	3	6	5	6	9	5p
* Verletzte Personen	Anzahl	594	536	504	457	466	600	588	571	366p
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 861	1 778	2 299	1 694	1 919	2 021	1 982	2 067	1 705p
Straßenverkehrsunternehmen <sup>14)</sup>	Anzahl	52	52	51	.	.	.	52	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	5 486	5 453	16 322	.	.	.	15 680	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	8 343	8 430	27 794	.	.	.	26 979	.	.
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	14 871	15 591	48 121	.	.	.	48 380	.	.
<b>Insolvenzen<sup>19)20)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Unternehmen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beantragte Konkurse	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	528 445	547 440	833 186	660 122	473 216	446 667	899 880	511 466	423 675
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	274 310	293 323	587 276	400 410	142 447	178 906	657 300	243 636	148 295
Lohnsteuer	1 000 DM	240 299	241 821	425 442	320 085	204 275	206 473	423 222	324 810	190 191
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	1 364	9 100	106 856	14 008	-45 004	-24 586	120 352	-25 544	-35 960
Körperschaftsteuer	1 000 DM	16 822	32 327	50 421	43 423	-6 784	-13 118	108 586	-82 604	-8 834
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	256 852	256 639	245 910	259 712	330 769	267 761	242 580	267 830	275 380
Umsatzsteuer	1 000 DM	240 768	235 565	227 669	243 893	310 992	244 238	219 837	246 685	252 186
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	15 918	21 073	18 241	15 818	19 776	23 523	22 743	21 145	23 194
<b>Bundessteuern</b>	<b>1 000 DM</b>	<b>33 824</b>	<b>38 938</b>	<b>53 188</b>	<b>30 779</b>	<b>39 999</b>	<b>29 392</b>	<b>63 195</b>	...	...
* <b>Landessteuern<sup>21)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>41 584</b>	<b>40 789</b>	<b>44 133</b>	<b>31 756</b>	<b>27 873</b>	<b>36 741</b>	<b>41 967</b>	<b>46 412</b>	<b>33 221</b>
* <b>Gemeindesteuern<sup>22)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>59 263</b>	<b>56 159</b>	.	.	<b>163 934</b>	<b>169 558</b>	.	.	...
<b>Steuerverteilung auf die Gebiets- körperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	269 219	276 722	443 952	320 989	261 573	223 820	477 449	...	...
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	121 886	130 967	256 249	183 185	66 597	78 722	291 970	122 357	67 181
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	111 674	105 188	129 524	106 871	154 355	111 398	117 630	99 951	127 706
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 835	1 629	4 991	154	622	4 308	4 654	77	673
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	310 901	329 017	433 579	370 181	272 980	286 336	474 564	337 985	250 344
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	122 595	131 291	256 249	185 064	66 597	78 722	291 970	123 435	67 181
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	143 450	151 451	116 386	152 841	176 414	156 363	124 950	167 879	147 674
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	6 203	5 487	16 811	520	2 096	14 510	15 677	259	2 268
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>22)</sup>	1 000 DM	93 186	92 753	.	.	205 876	372 095	.	.	...
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	31 021	29 321	.	.	108 854	70 636	.	.	...
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	37 212	38 695	.	.	28 035	228 217	.	.	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Preise</b>										
<b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten mit mittlerem Einkommen</b>	<b>1995=100</b>	<b>104,2</b>	<b>105,8</b>	<b>104,7</b>	<b>104,8</b>	<b>105,1</b>	<b>106,4</b>	<b>106,4</b>	<b>107,0</b>	<b>107,4</b>
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	99,9	99,7	99,2	99,6	99,8	100,3	101,1	102,4	102,1
Bekleidung, Schuhe	1995=100	103,5	104,7	104,7	104,7	104,7	104,8	104,7	105,0	105,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	105,8	107,1	106,0	106,0	106,3	108,2	108,0	108,6	108,7
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1995=100	106,4	106,8	106,4	106,8	106,8	106,8	106,8	107,2	107,2
Haushaltsenergie	1995=100	102,5	107,7	103,5	101,9	103,0	114,0	112,6	114,5	114,8
Möbel, Hausrat und lfd. Instandhaltung	1995=100	101,9	102,0	101,8	101,8	101,8	102,6	102,7	102,8	103,2
Gesundheitspflege	1995=100	118,8	120,4	120,0	120,1	120,1	121,0	121,0	121,2	121,2
Verkehr	1995=100	108,1	114,4	111,0	111,5	111,9	116,3	114,9	116,3	118,0
Nachrichtenübermittlung	1995=100	86,0	82,1	85,1	85,1	83,5	81,4	81,3	81,1	81,1
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	1995=100	101,9	102,8	99,7	99,0	100,8	99,2	100,7	100,7	101,4
<b>* Preisindex für Wohngebäude<sup>23)</sup></b>	<b>1995=100</b>	<b>102,9</b>	<b>103,7</b>	.	.	<b>103,0</b>	<b>104,2</b>	.	.	<b>104,4</b>
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>4 686</b>	<b>4 820</b>	.	<b>4 622</b>	.	.	.	<b>4 771</b>	.
* männliche Arbeiter	DM	4 820	4 964	.	4 752	.	.	.	4 908	.
darunter Facharbeiter	DM	4 981	5 225	.	5 007	.	.	.	5 183	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 533	3 579	.	3 534	.	.	.	3 614	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 458	3 500	.	3 471	.	.	.	3 529	.
<b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>28,51</b>	<b>29,06</b>	.	<b>28,48</b>	.	.	.	<b>29,39</b>	.
* männliche Arbeiter	DM	29,25	29,82	.	29,24	.	.	.	30,20	.
darunter Facharbeiter	DM	30,01	31,02	.	30,46	.	.	.	31,49	.
* weibliche Arbeiter	DM	22,00	22,26	.	21,98	.	.	.	22,51	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	21,59	21,83	.	21,80	.	.	.	22,04	.
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>6 356</b>	<b>6 422</b>	.	<b>6 317</b>	.	.	.	<b>6 538</b>	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 689	5 710	.	5 648	.	.	.	5 807	.
* männlich	DM	6 410	6 493	.	6 420	.	.	.	6 614	.
* weiblich	DM	4 741	4 746	.	4 685	.	.	.	4 825	.
* technische Angestellte	DM	6 856	6 973	.	6 836	.	.	.	7 093	.
* männlich	DM	6 963	7 084	.	6 946	.	.	.	7 201	.
* weiblich	DM	4 815	4 931	.	4 856	.	.	.	5 047	.
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe</b>	<b>DM</b>	<b>4 611</b>	<b>4 687</b>	.	<b>4 634</b>	.	.	.	<b>4 760</b>	.
* kaufmännische Angestellte	DM	4 589	4 665	.	4 618	.	.	.	4 733	.
* männlich	DM	5 303	5 382	.	5 354	.	.	.	5 393	.
* weiblich	DM	3 890	3 978	.	3 913	.	.	.	4 058	.

1) Vorläufiges Ergebnis, einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung. 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). 3) Statt Durchschnittsbestand wird das Ergebnis der allgemeinen Viehzählung im Mai verwendet (ab LZ 1999). 4) Aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 6) Einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 7) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 8) Eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 9) Originalwert, wird im Saarland nur vierteljährlich gerechnet. 10) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 11) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen. Durch Umstrukturierungen im Bergbau (DSK - Deutsche Steinkohle AG) ist die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen vor 1999 eingeschränkt. 12) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 13) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 14) Quartalswerte/Quartalsdurchschnitt. 15) Einschließlich Wohnheime. 16) Bis Mai 1999 Berechnung des realen Umsatzes auf der Preisbasis 1991=100, ab Juni 1999 Preisbasis 1995=100. 17) Sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung. 18) Jahresende bzw. 30 Juni. 19) Jahresergebnis statt MD. 20) Konkurse und Vergleichsverfahren. 21) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 22) Vierteljahreszahlen. 23) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

## Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	...	...	82 163	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 099	3 889	4 047	4 293	4 277	3 645	3 809	4 093	4 113
Männer	1 000	2 160	2 053	2 134	2 330	2 338	1 892	2 025	2 246	2 275
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 366	6 376	6 350	6 321	6 322	6 423	6 395	6 378	6 382
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	527	526	499	508	536	560	475	532	518
Gesamtumsatz	Mio. DM	194 859	212 866	209 367	179 217	199 463	236 443	216 897	208 521	209 719
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup> im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe	1995=100	111,4	118,3	113,2	101,5	114,5	130,6	116,1	114,9	115,3
Kohlenbergbau	1995=100	77,9	71,3	76,3	74,8	73,3	73,0	65,4	71,0	63,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	112,5	118,4	107,7	105,4	115,5	127,4	109,5	116,0	115,1
Investitionsgüterproduzenten	1995=100	114,2	125,7	131,5	97,4	115,9	141,8	140,0	117,4	121,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	113,4	121,1	104,7	106,6	131,3	141,5	107,6	124,3	128,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	102,6	103,4	101,8	94,5	100,1	113,2	97,0	101,4	98,1
Verwertbare Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	3 270	2 776	3 041	2 939	2 921	2 916	2 410	2 578	2 241
Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	13 440	13 973	14 643	14 829	13 734	14 254	14 418	15 687	14 253
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 482	3 841	3 417	3 638	3 743	3 803	3 512	3 952	3 746
Roheisen	1 000 t	2 295	2 533	2 398	2 473	2 491	2 409	2 408	2 613	2 450
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	3 082	3 334	2 930	3 075	3 255	3 365	2 940	3 260	3 231
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 110	1 030	1 095	1 028	1 006	1 041	1 012	949	918
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 465	4 201	4 494	3 786	3 652	5 071	4 057	3 612	3 267
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	113 460	101 554	89 882	73 933	87 912	114 652	80 810	66 640	71 141
für Wohnungsbau	1 000 Std.	48 525	41 968	37 566	31 580	36 906	46 136	32 050	26 484	27 692
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	33 957	30 883	28 245	24 313	28 170	34 648	25 762	23 449	24 374
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1995=100	86,2	82,8	70,8	58,6	70,8	94,0	66,1	54,9	59,8
<b>Handel</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	71 090	88 497	77 210	77 038	77 843	102 203	95 067	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 768	6 063	6 296	6 021	5 700	6 301	6 333	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	58 527	73 117	62 732	62 751	63 870	85 154	79 233	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	82 005	97 353	85 092	82 232	90 841	111 057	97 446	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	74 859	88 220	77 026	73 864	82 330	100 987	88 455	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	70 860	82 897	72 690	69 213	77 157	94 781	83 050	...	...
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1995=100	104,0	104,3	125,4	89,5	94,1	108,7	122,8	96,9	...
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	1991=100	82,7	88,5p	84,8	83,7	86,4	92,1p	90,7p	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1995=100	98,5	101,8	99,4	99,8	100,0	103,9	103,6	104,4	104,7
Preisindex für Wohngebäude mit MwSt. <sup>5)</sup>	1995=100	98,4	98,7	.	.	98,5	98,7	.	.	98,6
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1995=100	104,9	106,9	105,5	105,8	106,2	107,7	107,8	108,3	109,0
Lebenshaltung insgesamt	1995=100	104,9	106,9	105,5	105,8	106,2	107,7	107,8	108,3	109,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	101,7	101,2	100,2	101,0	101,6	100,9	101,4	102,9	103,3
Bekleidung, Schuhe	1995=100	101,8	102,0	102,1	101,9	101,7	102,4	102,4	102,2	102,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	107,4	110,9	108,3	108,8	109,2	113,0	112,9	113,3	113,7
Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	101,9	113,8	104,5	105,5	106,8	122,5	122,0	123,1	124,2
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte u. Ausrüst. für den Haushalt und deren Instandhaltung	1995=100	102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	102,2	102,3	102,4

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	1999	2000				2001	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	68 834	71 080	127 971	61 012	59 463	57 893	124 142	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 774	1 992	14 442	- 806	-1 713	-2 231	13 488	...	...
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	22 354	22 960	23 648	24 208	26 130	24 691	23 397	...	...
Zölle	Mio. DM	571	553	591	493	507	556	644	...	...
Tabaksteuer	Mio. DM	1 900	1 865	4 169	507	783	1 844	3 228	...	...
Branntweinmonopol	Mio. DM	364	351	1 031	93	59	311	982	...	...

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen.  
4) Ohne Mehrwertsteuer und ohne Aufwertungsausgleich. 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) Aller privaten Haushalte.



# Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

## I. Zusammenfassende Schriften

### Statistisches Jahrbuch für das Saarland

Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer und des Bundes sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

### Statistik-Journal, Statistisches Monatsheft Saarland

Das Statistik-Journal informiert monatlich über aktuelle Ergebnisse aus einer Vielzahl von Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken und ein Zahlenspiegel umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

### Saarland heute - Statistische Kurzinformationen *(erscheint jährlich)*

## II. Fachstatistische Schriften

### Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich. Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### Bildung - Kurzinformation *(erscheint jährlich)*

## III. Reihen

### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung etc.

### Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen die Sonderhefte aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Agrarberichterstattung, Allgemeinbildende Schulen und Krebsstatistik.

### Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder - Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich. Erwerbstätigenrechnung der Länder.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des Saarländischen Planungs- und Informationssystems SAPLIS usw. werden regelmäßig aktualisiert herausgegeben.

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35/- 59 25, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

# Konjunktur aktuell

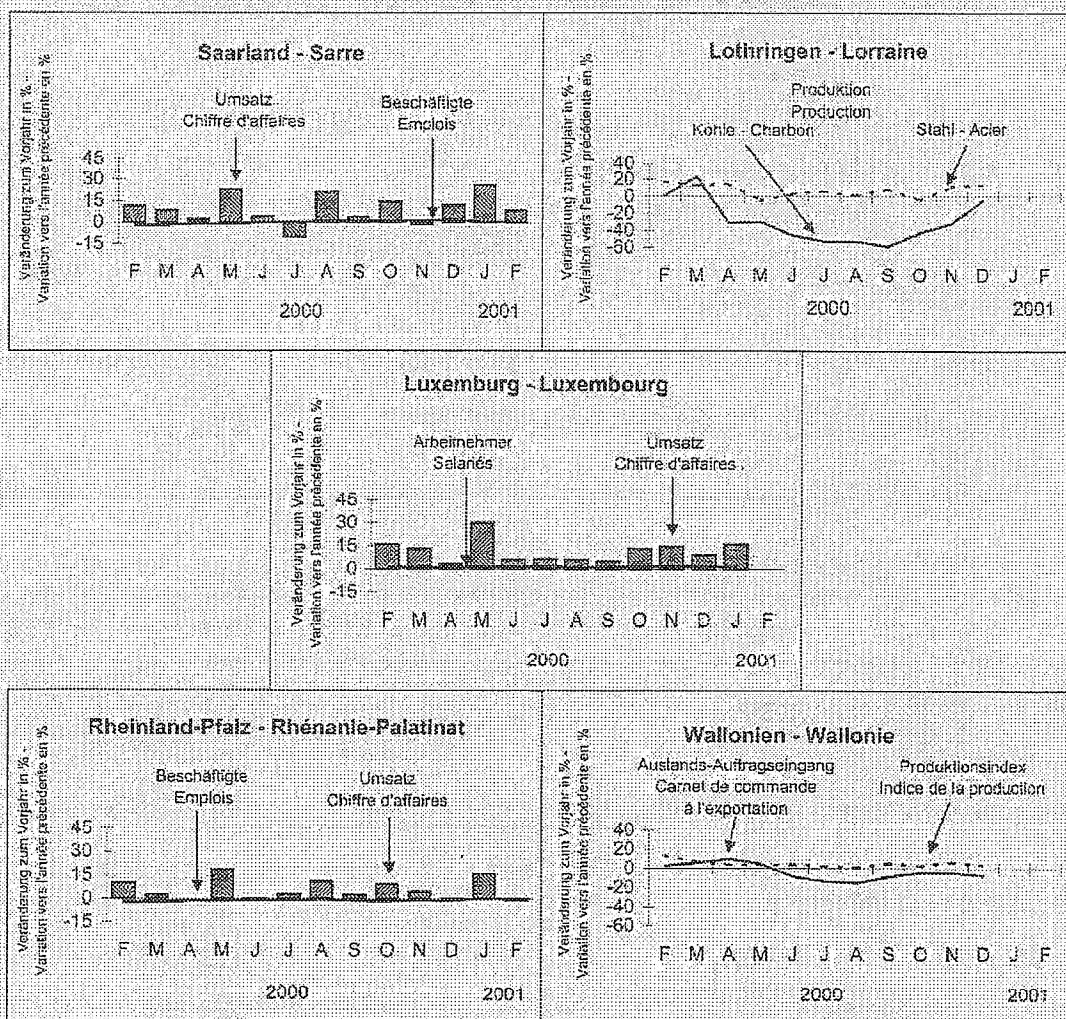
## Conjoncture actuelle

April · Avril 2001

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien  
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

17.4.2001

### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

03/01/2001

**Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien**  
**Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie**

Merkmal Variable	2000												2001	
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
	Févr.	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Févr.	
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
Saarland - Sarre														
Beschäftigte Emplois	-1,9	-1,9	-0,7	-0,6	-0,2	0,8	1,1	1,2	1,1	1,5	2,0	0,6	0,7	
Umsatz - Chiffre d'affaires	11,5	8,4	2,3	23,1	4,0	-10,0	21,2	3,5	14,6	-1,3	12,0	26,2	8,4	
Lothringen - Lorraine														
Produktion von Production de Stahl Acier	17,1	13,1	14,5	-5,0	2,7	6,2	1,1	8,8	-4,2	11,7	13,8	...	...	
Kohle Charbon	0,9	23,2	-31,1	-29,5	-45,6	-52,7	-52,7	-58,9	-43,0	-31,7	-4,9	...	...	
Luxemburg - Luxembourg														
Arbeitnehmer Salariés	1,3	1,2	1,2	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,7	2,0	1,9	1,7	...	
Umsatz - Chiffre d'affaires	16,5	13,2	3,3	30,1	5,9	6,6	5,8	5,0	13,0	14,7	9,0	16,7	...	
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat														
Beschäftigte Emplois	-2,2	-2,1	-1,3	-1,4	-0,9	-1,1	-0,7	-1,3	-1,4	-1,1	-1,2	0,3	-0,1	
Umsatz - Chiffre d'affaires	10,2	2,1	0,0	18,9	-0,3	2,9	11,2	2,3	9,4	4,6	0,3	15,8	-0,8	
Wallonien - Wallonie														
Auslands-Auftrags- eingang <sup>1)</sup> Carnet de comman- de à l'exportation <sup>1)</sup>	3,0	6,0	10,0	5,0	-8,0	-13,0	-15,0	-8,0	-4,0	-4,0	-7,0	...	...	
Produktionsindex Indice de la production	13,4	7,1	4,2	3,9	4,6	2,6	1,8	5,7	3,2	7,0	3,8	...	...	

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat März 2001

Tuberkulose im Saarland 2000	A IV 5 - j 2000	Einzelhandel im Dezember 2000	G I 1 - m 12/2000
Schlachtungen und Fleischanfall 2000	C III 2 - j 2000	Fremdenverkehr im Dezember 2000 und Jahr 2000	G IV 1 - m 12/2000
Gewerbeanzeigen im Saarland 1. - 4. Quartal 2000	D I 2 - vj 4/2000	Gastgewerbe im Dezember 2000	G IV 3 - m 12/2000
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Januar 2001	E I 1 - m 1/2001	Straßenverkehrsunfälle im November 2000	H I 1 - m 11/2000
Index der Nettoproduktion und Produktion aus- gewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes 4. Quartal 2000	E I 2 / E I 5 - vj 4/2000	Binnenschifffahrt Juli bis Dezember 2000	H II 1 - hj 2/2000
Baugewerbe im Dezember 2000	E II 1 / E III 1 - m 12/2000	Gewerbesteuer 1995	L IV 13 - 3j 1995
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 2000	E V 1 - vj 4/2000	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 2001	M I 2 - m 2/2001
Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 2000	F II 1 - vj 4/2000	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 2000	Z 1 - m 12/2000
		Konjunktur aktuell März 2001	KA-3